

HANDWERK

IN BERLIN

2–2025

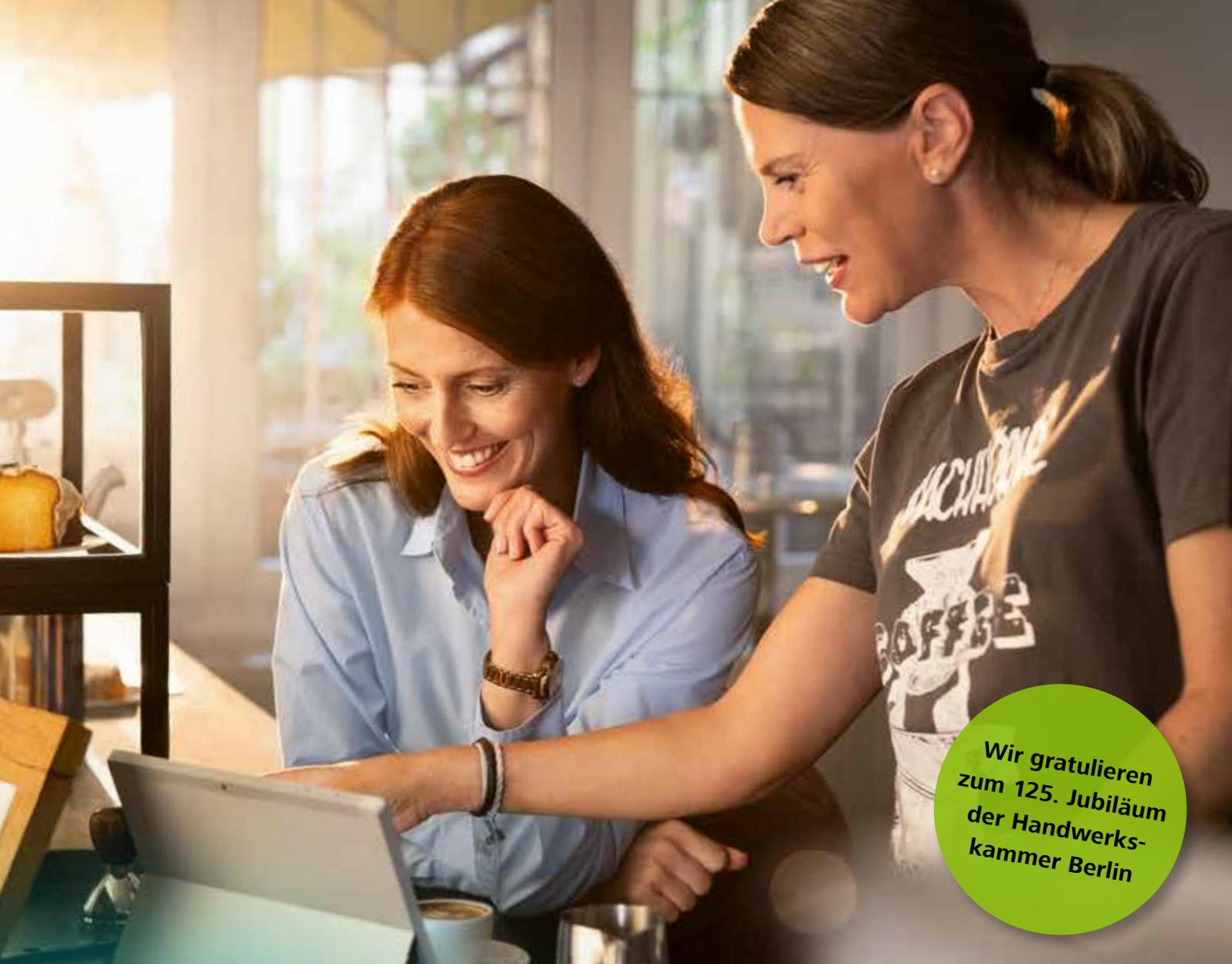


Handwerkskammer
Berlin



JUBILÄUM

125 Jahre für Sie im Einsatz



Wir gratulieren
zum 125. Jubiläum
der Handwerks-
kammer Berlin

„Gastronomie heißt oft: Hektik, Stress und improvisieren. Aber nicht bei den Geschäftszahlen – dank meiner Steuerberaterin.“

Christiane Machhörndl, Kaffeerösterei Machhörndl

Ihre Steuerberatung steht Ihnen mit betriebswirtschaftlichem Know-how zur Seite und gibt Ihnen bei unternehmerischen Entscheidungen Sicherheit. Die Cloud-Lösung DATEV Unternehmen online erleichtert dabei nicht nur Ihre internen kaufmännischen Prozesse, sondern unterstützt auch die digitale Zusammenarbeit mit Ihrer Kanzlei.



[gemeinsam-besser-machen.de](https://www.gemeinsam-besser-machen.de)



Inhaltsverzeichnis

Editorial

4 Vier Stimmen, ein Ziel: Starkes Handwerk in Berlin

Meister*innenfeier

6 Große Bühne für 403 neue Meisterinnen und Meister

Wirtschaft und Politik

- 9 Berliner Mischung mit Genossenschaftsgeist
- 10 161. Vollversammlung: Hoffnung auf politischen Rückenwind
- 11 Zugewählt
- 12 Konjunkturbericht: Die fetten Jahre sind vorbei
- 14 Berliner Handwerk in Zahlen
- 15 Internationale Fachkräfte für das Handwerk gesucht

125 Jahre Handwerkskammer

- 17 Grußwort des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Kai Wegener
- 18 Meilensteine: 125 Jahre im Dienst des Handwerks
- 24 Stimmen zum Jubiläum
- 28 Handwerk mit Geschichte und Zukunft
- 32 Visionen und Herausforderungen

Aus- und Weiterbildung

- 36 Ausgezeichnet: Sechs Betriebe erhalten Qualitätssiegel
- 38 Ausbildung im Wandel: Zwischen Herausforderung und Chance
- 40 Interview mit Norman Jandt von Eltec: Das ist organisches Wachstum
- 42 Termine Fort- und Weiterbildungen / Termine der Azubi-Akademie

Frauen im Handwerk

- 44 Mehr Frauen für Führungsrollen im Handwerk begeistern
- 46 Handwerkerinnen in Berlin – sichtbar, vernetzt, stark!

Handwerksjunioren

48 Brauereibesuch der Handwerksjunioren Berlin

Nachhaltigkeit

- 48 repami: Qualitätsreparaturen im Aufwind
- 50 Anke Herbst-Lax haucht alten Stühlen neues Leben ein
- 52 Zukunft auf zwei Rädern: Wie Velophil Nachhaltigkeit lebt

Imagekampagne

54 ALBA Halbzeitshow: Großer Auftritt für kleine Talente

Innungen

- 56 Neues aus den Innungen
- 58 Serie: Innungen stellen sich vor

Kultur

- 60 Ticketverlosung: Pyronale
- 61 ETAK in Berlin: Ein Wochenende für das Kunsthandwerk

The Art of Making

- 62 Die Ausstellung lockte zahlreiche Gäste in das Berliner Kunstgewerbemuseum

Verschiedenes

- 60 Impressum
- 66 Wir gratulieren



Konjunkturbericht: Die fetten Jahre sind vorbei
Seite 12



125 Jahre Handwerkskammer
Seite 17

Vier Stimmen, ein Ziel: Starkes Handwerk in Berlin

125 Jahre Handwerkskammer Berlin – ein guter Moment, um zurückzublicken, aber vor allem nach vorn. Vier Menschen erzählen, was sie antreibt, verbindet und wo sie die Zukunft des Handwerks sehen.



Jürgen Wittke
Hauptgeschäftsführer und
Kammerpräsidentin
Carola Zarth

Carola Zarth, Präsidentin, Markus Straube, Vizepräsident Arbeitgebervertreter, Olaf Sauer, Vizepräsident Arbeitnehmervertreter, Jürgen Wittke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin

Carola Zarth: 125 Jahre Handwerkskammer Berlin – das ist eine beeindruckende Zeit. Die Selbstverwaltung des Handwerks ist wichtiger denn je, aber unsere Aufgaben haben sich nie nur auf Verwaltung beschränkt. Wir

stehen für das Handwerk ein – gegenüber der Politik, der Verwaltung und der Gesellschaft. Das tun wir mit dem nötigen Ernst, aber auch mit Leidenschaft. Denn wir wissen: Ohne das Handwerk steht Berlin still. Als Präsidentin erlebe ich täglich, wie groß der Gestaltungswille in unseren Betrieben ist – und wie wichtig es ist, dass wir die starke Stimme des Berliner Handwerks sind. Präsidium, Geschäftsführung, Vollversammlung und alle, die sich fürs Handwerk ehrenamtlich und in den Gremien einsetzen.

Jürgen Wittke: Und genau das macht die Handwerkskammer aus: Sie ist nicht irgendeine Institution, sie ist Selbstverwaltung. Das heißt: Die Handwerkerinnen und Handwerker bestimmen selbst mit, was sie brauchen – und wir, die hauptamtlichen Mitarbeitenden, setzen das gemeinsam mit den ehrenamtlich Tätigen um. Unsere Aufgaben sind breit gefächert. Wir vertreten Interessen, wir organisieren Prüfungen, wir beraten Betriebe von der Gründung bis zur Übergabe. Und wir bringen uns ein – in politischen Prozessen, in der Stadtentwicklung, bei Bildungsthemen. Unsere Stärke ist die Nähe zur Praxis. Und weil wir nicht auf schnelle Schlagzeilen aus sind, sondern auf langfristige Lösungen, genießen wir Vertrauen bei politischen Entscheidungen.

Markus Straube: Ich kann das nur bestätigen – aus Unternehmerperspektive. Als ich damals in die Kammerarbeit gekommen bin, war mir nicht bewusst, wie viel da tatsächlich passiert. Heute weiß ich: Die Kammer ist eine zuverlässige Partnerin für unsere Betriebe. Wenn es um Fördermittel geht, um Fachkräftegewinnung oder um betriebliche Ausbildung – die Kammer ist da. Und was viele vergessen: Ohne Kammer und all die ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer gäbe es keine Gesellen- und Meisterprüfungen, keine geregelte Ausbildung, keine Meistertitel. Die Kammer hält das Fundament zusammen – oft im Hintergrund, aber wirkungsvoll. Und sie bringt uns als Betriebe zusammen: im Ehrenamt, in Netzwerken, bei Veranstaltungen. Diese Gemeinschaft hat Kraft.

Olaf Sauer: Und sie hat auch eine Verantwortung für die Zukunft. Sie setzt sich auch für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein, die in allen Gremien der Handwerkskammer vertreten sind. Auch die Fort- und Weiterbildungsangebote und Seminare im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) zu Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Künstliche Intelligenz oder Energieeffizienz richten sich gleichermaßen an Betriebe und deren Mitarbeitende. Unser BTZ entwickelt sich ständig weiter – mit neuen Werkstätten, neuen Technologien, neuen Lernkonzepten. Wir gehen mit dem KarriereMobil in die Stadt, in die Schulen, auf Messen. Und wir kämpfen für den Erhalt von Orten, an denen Handwerk möglich ist: Flächen, Werkstätten, Ausbildungskapazitäten. Auch hier ist die Kammer nicht Zuschauerin, sondern aktive Gestalterin. Wer mit uns arbeitet, merkt: Hier geht es nicht nur um Bürokratie, sondern um Zukunft.

Carola Zarth: Ich glaube, das ist der Kern: Die Handwerkskammer ist die Kraft im Hintergrund – aber auch das Sprachrohr nach vorn. Sie fördert, sie entwickelt. Und sie lebt von dem Engagement vieler, die sich für das Ganze einsetzen. 125 Jahre Handwerkskammer Berlin für unsere Mitgliedsbetriebe – das ist nicht nur ein Jubiläum, das ist ein Versprechen an die nächsten Generationen.



Markus Straube
Vizepräsident Arbeitgebervertreter



Olaf Sauer
Vizepräsident Arbeitnehmervertreter



Berlin feierte seine neuen Meister*innen im Friedrichstadtpalast

Große Bühne für 403 neue Meisterinnen und Meister

Carola Zarth, Handwerkskammerpräsidentin, Kai Wegner, Regierender Bürgermeister von Berlin, Jürgen Wittke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, und Klaus-Martin Steinmüller, Bankdirektor Berliner Volksbank, feierten mit rund 800 Gästen den meisterlichen Berliner Nachwuchs im Friedrichstadtpalast.



Carola Zarth, Präsidentin der Handwerkskammer Berlin



Jürgen Wittke, Kai Wegner, Carola Zarth



Klaus-Martin Steinmüller, Bankdirektor der Berliner Volksbank





Begleitet vom Queen-Klassiker „We Are the Champions“ betraten die Meisterinnen und Meister des Jahrgangs 2024 Mitte Mai die große Bühne des Friedrichstadtpalastes. Insgesamt 403 Absolventinnen und Absolventen aus 21 Gewerke haben im vergangenen Jahr ihre Prüfung bestanden. Ein Großteil von ihnen folgte der Einladung der Handwerkskammer Berlin in den Friedrichstadtpalast, wo ihnen von Handwerkskammerpräsidentin Carola Zarth, Hauptgeschäftsführer Jürgen Wittke, zahlreichen Innungsvertreter*innen und dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, zum krönenden Abschluss ihre Urkunden überreicht wurden.

403 Meister*innen aus 21 Gewerken
Besonders stark vertreten in diesem Jahr: die Kraftfahrzeugtechnik (80 Abschlüsse), Elektrotechnik (58), das Tischlerhandwerk (42) sowie das Installateur- und Heizungsbauerhandwerk (41). Letzteres verzeichnete nicht nur einen enormen Zuwachs im Vergleich zu den Vorjahren (2024 waren es noch 15 Meisterabschlüsse) – mit Sophie Fabienne Sauter gab es erstmals seit 2018 wieder eine Meisterin in dem Handwerk.

Ihr und den anderen 402 Meister*innen gratulierte an dem Vormittag auch Handwerkskammerpräsidentin



Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, gratulierte den Meisterinnen und Meistern persönlich.



Die Brassband Beat 'n Blow begleitete die Feier musikalisch

„Sie gestalten die Zukunft unseres Handwerks“

Carola Zarth, Handwerkskammerpräsidentin

Carola Zarth: „Mit Ihrem Meistertitel stehen Ihnen viele Türen offen. Sie haben sich mit viel Engagement, Ausdauer und Fachwissen diesen persönlichen Erfolg erarbeitet. Was auch immer Sie vorhaben: Sie gestalten die Zukunft unseres Handwerks. Ihre Arbeit prägt nicht nur Produkte, sondern Menschen, Städte und Lebenswelten.“ Klaus-Martin Steinmüller, Marktgebietsleiter der Berliner Volksbank eG, würdigte ebenfalls das Engagement der neuen Meister*innen und brachte die Berliner Volksbank als Ansprechpartner für große und kleine Zukunftspläne ins Spiel.

Auch Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner betonte die Bedeutung des Handwerks für Berlin und

gratulierte den neuen Meister*innen persönlich. „Als Jungmeisterinnen und -meister erwarten Sie beste berufliche Perspektiven hier in Berlin. Sie sind aber auch wichtige Vorbilder, um mehr junge Frauen und Männer für einen Handwerksberuf zu begeistern und auszubilden. Ich gratuliere Ihnen herzlich zu Ihrer bestandenen Prüfung“, sagte er auf der Bühne des Friedrichstadtpalastes. Prominente Videogrüße gab's obendrauf – unter anderem von Hertha-Stürmer Luca Schuler, Comedian Olaf Schubert und Torsten Scholz von den Beatsteaks. Musikalisch begleitet wurde die Feier von der Brassband Beat 'n Blow.

Text: Katja Reichardt

Fotos: Cathrin Bauer

Vielen Dank den Sponsoren:



Berliner Mischung mit Genossenschaftsgeist

Stabile, vor allem aber niedrige Mieten. Eine Gemeinschaft, die sich gegenseitig stärkt. Und unbefristete Mietverträge. Was für viele nach Utopie klingt, ist für genossenschaftlich organisierte Gewerbehöfe Realität. Ein gelungenes Beispiel dafür ist die Genossenschaft in der alten Königstadtbrauerei eG (GidaK) in Prenzlauer Berg. Seit 1995 hat sich das Areal an der Saarbrücker Straße zu einem lebendigen Ort des Austauschs entwickelt: Aus anfänglich fünf Firmen wurden 51 Genossenschaftsmitglieder und 32 Unternehmen. Aus unsanierten Lagerhallen ohne Wasser und Heizungen entstand Raum für eine vielfältige Mischung aus Handwerk, verarbeitendem Gewerbe, Dienstleistungen, Kultur und Kunst – darunter eine Tischlerei, ein Kino, die Wim Wenders Stiftung, ein Café, ein Spielraumgestalter und eine Geigenbauerin. „Wir haben so ein großes Glück, hier arbeiten zu dürfen. Das muss man doch weitertragen können“, erklärten Jörg Schmidtsiefen und Frank Windel vom GidaK-Vorstand bei einem Rundgang über das Areal im Frühjahr. Sie wollen andere Interessierte auf ihrem Weg zum genossenschaftlichen Arbeiten begleiten.

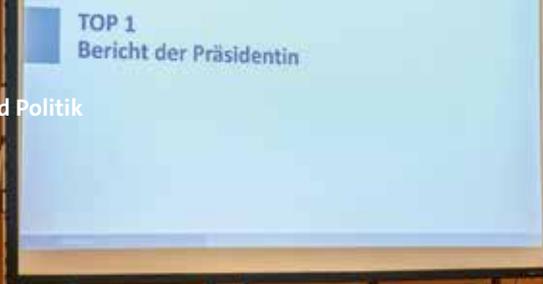
Das ist auch eines der Ziele des Aktionsprogramms Handwerk: Gemeinsam mit den Senatsverwaltungen arbeitet die Handwerkskammer Berlin an Modellen, um Gewerbeflächen auch in Innenstadtlage langfristig zu sichern – für ein starkes, urbanes Handwerk von morgen. Wie diese bunte Berliner Mischung funktionieren kann, wird am 16. Oktober Thema bei einer Veranstaltung im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer mit dem Titel „Erfolgsfaktor Berliner Mischung: Wie können wir sie zukunftsfest machen?“ sein, zu der auch Berlins Stadtentwicklungssenator Christian Gaebler erwartet wird.

Unter anderem sollen dort die Studienergebnisse einer von der Handwerkskammer Berlin in Auftrag gegebenen Studie zum Thema „Gewerbliche Standortsicherung in Berlin“ (Prof. Dr. Lech Suwala von der Technischen Universität Berlin) vorgestellt werden.

**Text und Fotos:
Katja Reichardt**



Frank Windel, Tischlermeister
Henrik Schwerdtner, Jörg
Schmidtsiefen (v. l. n. r.)



161. Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin Hoffnung auf politischen Rückenwind

Am 7. Mai 2025 traten die Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin zu ihrer 161. Sitzung im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) zusammen – nur einen Tag, nachdem Friedrich Merz zum neuen Bundeskanzler gewählt wurde. Mit spürbarem Interesse blickten die Teilnehmenden auf die frisch gestartete Bundesregierung und verbanden damit klare Erwartungen.

„Die Wachstumsimpulse, die im neuen Koalitionsvertrag angedacht sind, müssen nun auch schnell umgesetzt werden“, forderte Carola Zarth, Präsidentin der Handwerkskammer Berlin, in ihrem Bericht. Die neue Bundesregierung sei nun in der Verantwortung, die im Koalitionsvertrag angekündigten Wachstumsimpulse zügig umzusetzen. Entlastungen bei den Energiekosten, struktureller Bürokratieabbau und ein echter Digitalisierungsschub könnten die Rahmenbedingungen für das Handwerk verbessern, so die Präsidentin.

Die Politik müsse jetzt zeigen, dass auch sie ihr Handwerk verstehe. „Wir Handwerker verstehen nämlich sehr genau, dass Buchstaben auf Papier allein nichts wert sind. ‚Machen‘ macht den Unterschied“, betonte Carola Zarth. Die Vollversammlung startet in die laufende Arbeit nun mit erweiterter Besetzung: mit der Zuwahl von drei neuen Mitgliedern – zwei auf Arbeitgeberseite, eins auf Arbeitnehmerseite (s. Beitrag gegenüber). Damit ist das Parlament des Berliner Handwerks breiter aufgestellt als zuvor. Ein starkes Signal in einer Zeit, in der

die Herausforderungen nicht kleiner werden. Denn das wirtschaftliche Umfeld hat sich eingetrübt. Die neue Konjunkturumfrage zeigt, dass sich die allgemeine wirtschaftliche Schwäche nun auch im Berliner Handwerk bemerkbar macht. Sinkende Auslastung, schwindende Auftragsreichweiten und eine wachsende Zurückhaltung bei Investitionen und Konsum bremsen die Betriebe aus (s. Bericht auf Seite 6 f.).

Carola Zarth kündigte für die Zukunft einen weiteren regen Austausch mit der Landespolitik an, „um sicherzustellen, dass aus Sicht des Berliner Handwerks die richtigen Weichen gestellt werden: immer kritisch, aber immer konstruktiv. Denn wir wissen, wie Berlin funktioniert“, so Zarth wörtlich. Es werde erwartet, dass die Landespolitik schnell einen Plan für prioritäre Infrastrukturprojekte entwickelt. Es dürfe nicht dazu kommen, dass kleinteilige Klientelpolitik den Blick auf das große Ganze versperrt.

Dabei machte sie abschließend auch klar: Nicht Worte auf Papier, sondern entschlossenes Handeln sei nun gefragt. Hier seien Bund und Länder in der Pflicht, an einem Strang zu ziehen. Wenn die für die Länder aus dem Sondervermögen zugesagten 100 Milliarden Euro kommen, dann darf Berlin nicht in Schockstarre darüber verfallen, dass auf einmal wieder mehr Geld da ist. Das Land Berlin müsse vorbereitet sein, wenn Mittel aus dem Bund fließen.

Text: Elke Sarkandy



Meilensteine 2024:
Das haben wir für Sie erreicht.



Zugewählt

Die Vollversammlung kann sich durch Zuwahl von bis zu sechs sachverständigen Personen ergänzen. Ein Drittel der sachverständigen Personen wird auf Vorschlag der Mehrheit der Arbeitnehmervertreterinnen und -vertretern zugewählt. Zugewählte sind vollwertige Mitglieder der Vollversammlung, die jedoch nicht durch eine allgemeine Wahl der Mitglieder der Kammer, sondern durch Beschluss des Gremiums selbst in die Vollversammlung aufgenommen wurden.

Folgende Personen wurden aufgenommen:

Beate Roll

Die Landesvorsitzende der Unternehmerfrauen im Handwerk ist die Ansprechpartnerin für die Bereiche Nachhaltigkeit und Ausbildung. Schon lange engagiert sich die Prokuristin eines Handwerksbetriebes im Heizungs- und Klimabereich für die Förderung von Frauen im Handwerk. Die Vollversammlung sieht sie als das Herzstück der Handwerkskammer Berlin, in dessen Rahmen sie eine moderne und zukunftsorientierte Ausrichtung im Handwerk im Blick hat, wofür sie sich stark macht.

Franz Vogel

Der Landesvorsitzende der Handwerksjunioren und gelernter Betriebswirt arbeitet in einer Tischlerei im Familienbetrieb. Er setzt sich für das Thema Nachwuchs im Handwerk ein und will die junge Stimme des Handwerks bündeln und damit die nachwachsende Generation in die Gestaltung der Strukturen im Handwerk einbinden.

Roghieh Ghorban

Die Organisationssekretärin beim Deutschen Gewerkschaftsbund, Region Berlin, begleitet seit fast sieben Jahren mit Unterbrechung die Vollversammlung. Bis Mai 2024 war sie schon einmal zugewähltes Mitglied. Die ehrenamtliche Arbeit in der Vollversammlung sieht sie als zentralen Teil der Mitbestimmung und Interessenvertretung im Handwerk. Sie sieht sich den Themen Ausbildung, Fort- und Weiterbildung sowie Förderung guter Arbeitsbedingungen verbunden.



Carola Zarth, Präsidentin, und Jürgen Wittke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, gratulierten den zugewählten Mitgliedern: Roghieh Ghorban, Beate Roll und Franz Vogel



WIR HABEN IHREN NEUEN MITARBEITER

1.000 € ZUSÄTZLICHER ZUBEHÖR-BONUS FÜR MAZDA CX-60 UND CX-80



Mazda CX-30

NACHLASS:
Barkauf: 23%² Leasing: 26%¹



Mazda2 Hybrid

NACHLASS:
Barkauf: 17%² Leasing: 23%¹



Mazda CX-60 Diesel

NACHLASS:
Barkauf: 22%² Leasing: 26%¹



Mazda CX-80 Diesel

NACHLASS:
Barkauf: 21%² Leasing: 24%¹

Energieverbrauch kombiniert für den Mazda CX-80 e-Skyactiv D 254: 5,7 - 5,8 l/100 km. CO2-Emissionen kombiniert: 148 - 151 g/km. CO2-Klasse: E.
Energieverbrauch kombiniert für den Mazda2 Hybrid: 3,8 - 4,2 l/100 km. CO2-Emissionen kombiniert: 87 - 97 g/km. CO2-Klasse: B - C.
Weitere Informationen zur elektrischen Reichweite, Energiekosten, KFZ-Steuer und CO2-Kosten finden Sie unter www.mazda.de/Energieverbrauch.

¹ Ersparnis gegenüber der UVP der Mazda Motors (Deutschland) GmbH, beim Leasing über die Mazda Finance.

² Ersparnis gegenüber der UVP der Mazda Motors (Deutschland) GmbH.

6 Jahre Garantie gemäß den Mazda Garantiebedingungen. Mehr Informationen finden Sie unter www.mazda.de/garantie.
Angebote gültig bis zum 30.06.2025 für Zielgruppe inkl. MwSt., zzgl. 1200 € Überführungskosten, die von uns als Händler abgerechnet werden.
Nicht mit anderen Nachlässen/Aktionen kombinierbar. Beispielfotos von Fahrzeugen der jeweiligen Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes.



AUTO MEKLENBORG
by AUTOTEWES - #HEIMATBEWEGT

Autohaus Mecklenburg Vertriebs GmbH
Malteserstr. 10-18
12247 Berlin-Steglitz

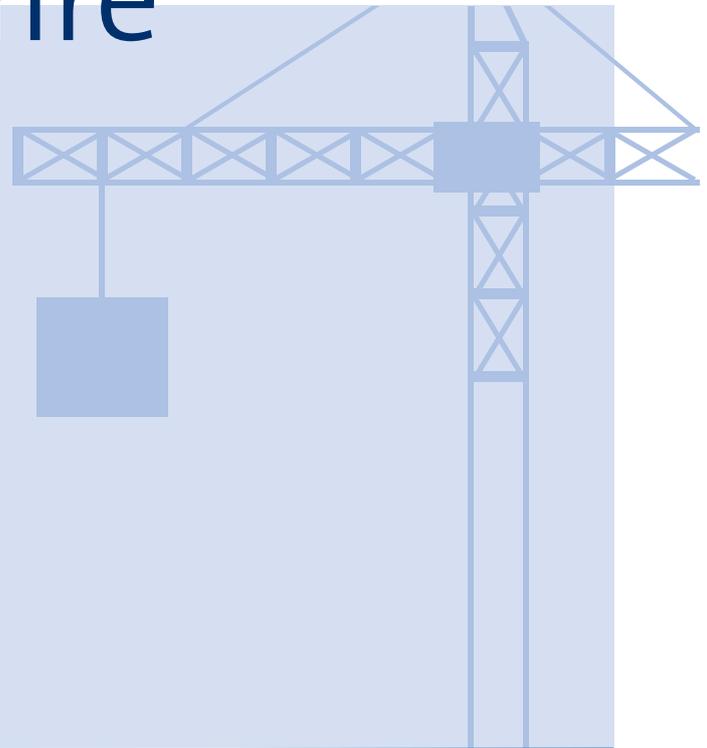
Autohaus Mecklenburg Vertriebs GmbH
Nonnendammallee 10
13599 Berlin-Spandau

Tel.: 030-766 81-0 • sonderkondition@meklenborg.de

Handwerk in Berlin

Die fetten Jahre sind vorbei

Konjunktur kühlt sich ab –
Baugewerbe besonders
betroffen – Hoffnung auf
neue Bundesregierung



Geschäftsklimaindex für das Berliner Handwerk



Quelle: Handwerkskammer Berlin



Hier finden Sie
die ausführlichen
Ergebnisse der
Konjunkturmfrage:



Das Berliner Handwerk steckt in schwierigen Zeiten. Die wirtschaftliche Lage hat sich im Frühjahr 2025 deutlich verschlechtert. Das zeigt die aktuelle Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Berlin unter ihren Mitgliedsbetrieben. Der Geschäftsklimaindex ist von 108 Punkten im Herbst 2024 auf 102 Punkte gefallen – ein Tiefstand, der zuletzt während der Finanzkrise 2008/2009 erreicht wurde.

„Die fetten Jahre sind vorbei“, sagte Jürgen Wittke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin, bei der Vorstellung der Umfrageergebnisse in der Pressekonferenz am 6. Mai 2025. Die Aussage trifft einen Nerv. Denn die Zahlen sprechen eine klare Sprache: Nur noch ein Drittel der befragten Betriebe bewertet die Geschäftslage als gut, immerhin die Hälfte ist zufrieden, während 17 Prozent von einer schlechten Lage sprechen. Besonders bitter: In jedem vierten Betrieb ist in den letzten sechs Monaten Personal abgebaut worden. Ein Frühling ohne Frühlingserwachen – so nüchtern lässt sich die Lage zusammenfassen.

Bau ohne Auftrieb

Besonders schwer trifft es das Bauhauptgewerbe. Dort bleibt die Lage zwar stabil, aber auf niedrigem Niveau. Neue Impulse fehlen. Selbst das große Sondervermögen von 500 Milliarden Euro, das der Bundestag beschlossen hat, sorgt kaum für Aufbruchsstimmung. Viele Betriebe befürchten, dass die Mittel an ihnen vorbeigehen – etwa weil Ausschreibungen nicht mittelstandsgerecht gestaltet sind. Wittke sieht auch strukturelle Probleme: hohe Bauzinsen, die Investitionen ausbremsen, und langwierige Genehmigungsverfahren. „Mit dem Schneller-Bauen-Gesetz müssen digitale Verfahren endlich zur Regel werden. Sonst kommt das Geld nicht auf der Baustelle an“, warnt er.

Ausbau verliert Zugkraft

Auch das Ausbaugewerbe, das lange als Konjunkturlokomotive galt, verliert an Kraft. Der Geschäftsklimaindex in diesem Bereich ist auf ein 15-Jahres-Tief gefallen. Nur wenige Bereiche stemmen sich gegen den Trend – wie das Installateur- und Heizungsbauerhandwerk, das vom stabilen Kundendienstgeschäft profitiert. Ein Lichtblick kommt aus dem Nahrungsmittelhandwerk. In Berlin greifen die Menschen offenbar lieber zu handgemachtem Brot, frischer Torte oder Wurst aus eigener Herstellung als zu Industrieware. Die Nachfrage steigt – und mit ihr die Umsätze. Auch die Zahl der Betriebe nimmt zu. Besonders erfreulich: Immer mehr junge Menschen entscheiden sich für eine Ausbildung in diesen Gewerken.



Handwerkskammerpräsidentin Carola Zarth und Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin Jürgen Wittke

Foto: Katja Reichardt

Doch auch dieses Bild hat Schatten: Die geplante Ausbildungsumlage sorgt für Unsicherheit. Carola Zarth, Präsidentin der Handwerkskammer Berlin, warnt: Viele Betriebe stünden wirtschaftlich unter Druck. Eine zusätzliche Abgabe sei das falsche Signal. „Es ist aktuell äußerst kontraproduktiv, dass die Arbeitssenatorin bereits an einer Gesetzesvorlage zur Umsetzung der Ausbildungsumlage schraubt, bevor überhaupt die Zahlen zu den Ausbildungsverträgen zum Jahresende vorliegen“, kritisiert die Präsidentin das Vorgehen. Und weiter: „Die Verdrängung von Handwerksbetrieben aufgrund fehlender Gewerbeflächen schreitet voran. Wenn nun auch noch eine Fluktuation des Handwerks an den Stadtrand und ins Umland wegen der Ausbildungsumlage einsetzt, dann erinnern wir uns irgendwann wehmütig an die tolle Berliner Mischung, die das Gemeinsame von Wohnen und Arbeiten für Berlin so lebenswert gemacht hat.“

Blick nach vorn

Eine rasche konjunkturelle Erholung ist nicht in Sicht. Die Erwartungen für die kommenden Monate bleiben verhalten. Hoffnung setzen viele nun auf die neue Bundesregierung. Diese müsse dringend handeln: Bürokratie abbauen, Investitionen ankurbeln, Fachkräfte sichern – und dabei vor allem den Mittelstand im Blick behalten. Denn eines ist klar: Ohne das Handwerk bewegt sich wenig – auf der Baustelle, in der Werkstatt und in der Gesellschaft.

Text: Elke Sarkandy

Das Handwerk ist eine tragende Säule der Berliner Wirtschaft – das belegen auch die aktuellen Zahlen der Handwerkskammer

Berliner Handwerk in Zahlen

29.558 in der Handwerksrolle eingetragene Betriebe



2.759 abgenommene Abschluss- und Gesellenprüfungen

8.632 Auszubildende



2.632 Ausbildungsbetriebe

403 Meister*innen



Frühstückstreff des Berliner Handwerks: Internationale Fachkräftegewinnung am 17.06.2025

Dr. Martin Altemeyer-Bartscher
Geschäftsführer Handwerkskammer Berlin



Internationale Fachkräfte für das Handwerk gesucht

Chancen nutzen, Hürden erkennen: Beim Frühstücks-Workshop Mitte Juni ging es um zentrale Fragen der Fachkräftegewinnung

88 Tage – so lange dauert es im Durchschnitt, eine neue Fachkraft im Bereich Energietechnik zu finden. Und auch in anderen Bereichen müssen Handwerksbetriebe viel Geduld bei der Suche nach geeigneten Fachkräften mitbringen. Beim Frühstückstreff des Berliner Handwerks am 17. Juni drehte sich deshalb alles um das Thema „Internationale Fachkräftegewinnung“. Gemeinsam wurde über Chancen und Hürden bei der Rekrutierung von Fachkräften aus dem Ausland und über notwendige Unterstützungsangebote gesprochen. „In Berlin wird es immer schwieriger,

Stellen im Handwerk zu besetzen. Viele Betriebe suchen händeringend nach qualifizierten Arbeitskräften und im Zuge des demografischen Wandels müssen wir davon ausgehen, dass es uns mit inländischen Fachkräften nicht gelingen wird, diese Lücke zu schließen“, so Handwerkskammer-Geschäftsführer und Leiter der Abteilung Wirtschaftspolitik, Dr. Martin Altemeyer-Bartscher bei der Begrüßung im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Berlin. „Außerdem geht es natürlich darum, die besten Köpfe der Welt für das Handwerk zu gewinnen“, sagte er weiter. Von ihren Erfahrungen bei der Rekrutierung von Fachkräften aus aller Welt berichteten Ralf Wende von der Regionaldirektion der Arbeitsagenturen Berlin-Brandenburg sowie



Janina Mitwalli vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), die das Zuwanderungsprojekt „FIT for German Climate Businesses“ vorstellte. An moderierten „Werkbänken“ diskutierten Teilnehmende anschließend praxisnah über Herausforderungen für Betriebe. Im Nachgang entsteht nun ein Eckpunktepapier zur internationalen Fachkräftegewinnung.

Text und Fotos: Katja Reichgardt

Erst malochen, dann ma' lachen!

Keen' Bock mehr uff olle Firmenfeiern und After-Work-Events? Oder uff Location-Suche für 'ne schöne Vereinsparty? Dann komm zu uns ins Prime Time Theater. Jemeinsam mit unserem RAZ Café im Foyer bieten wir Dir, Deinen Kolleg*innen und Mitstreiter*innen in netter Runde die absolute Sorglos-Kombi: mit unserem

**FIRMEN
FEIER
ABEND**



**prime
time
theater**

**DAS BERLINER
KULT-THEATER**

Jetzt buchen auf primetimetheater.de/firmenfeiern





Wir gratulieren der Handwerkskammer Berlin herzlich zum 125-jährigen Bestehen!

- Meteor Bau GmbH -

METEOR BAU - Als mittelständisches Unternehmen mit fast 30 Jahren Tradition stehen wir für höchste Baukompetenz und Verlässlichkeit. Unsere Projekte - darunter renommierte Referenzen wie das Waldorf Astoria, Upper West oder das Olympiasstadion - belegen unser Engagement für Qualität und Präzision im Innenausbau.



WIR BILDEN AUS

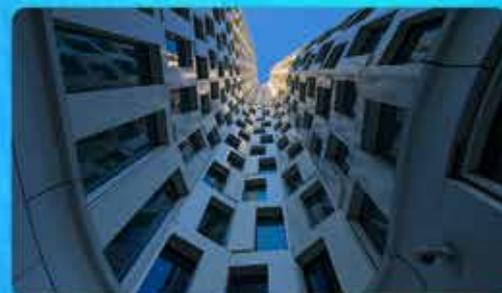
Als anerkannter Ausbildungsbetrieb investieren wir aktiv in die Zukunft der Baubranche und fördern gezielt Nachwuchstalente!



UNSERE LEISTUNGEN

Unser Leistungsspektrum erstreckt sich über alle Bereiche des Innenausbaus - von Neubauprojekten bis hin zu anspruchsvollen Sanierungen!

Dabei setzen wir auf die Stärken und Erfahrungen eines eingespielten Teams sowie auf unsere Leidenschaft für handwerkliche Perfektion!



Der Schlüssel zu unserem Erfolg liegt in der Kombination aus langjähriger Expertise, hohem Qualitätsbewusstsein und einem engagierten Mitarbeiterteam.



Grußwort

des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Kai Wegner, zum 125-jährigen Bestehen der Handwerkskammer Berlin

Liebe Mitglieder der Handwerkskammer Berlin,
herzlich gratuliere ich zum 125-jährigen Bestehen. Handwerk hat in Berlin seit seiner Gründung „goldenen Boden“. Die Innungen und Zünfte waren und sind der Motor für die rasante Entwicklung dieser Stadt vom Mittelalter über die Industrialisierung bis heute in Zeiten der digitalen und ökologischen Transformation. Das Berliner Handwerk mit seinen rund 29.500 Betrieben und 182.000 Beschäftigten, davon rund 8.500 Auszubildenden, ist elementar wichtiger Bestandteil der Berliner Wirtschaft. Hier verbinden sich bestehende Traditionen mit modernen Entwicklungen. Hier werden Traditionen gepflegt und neue Methoden entwickelt, entstehen neue Berufsbilder und damit neue Möglichkeiten.

Der Berliner Senat tut einiges dafür, um die besten Köpfe und Hände für unsere Stadt zu sichern. Damit wir die Infrastruktur in unserer Stadt erneuern und klimaneutral machen können, Klimaschutz zum Jobmotor für Berlin wird und hier weiterhin die Innovationen und Jobs von morgen entstehen. So haben wir das 11. Pflichtschuljahr eingeführt, setzen auf eine verstärkte Berufsorientierung in Schulen und schaffen mehr Kapazitäten durch Aus- und Weiterbildung und Qualifikation begleitend zu offiziellen Ausbildungsgängen. Wir haben die Meistergründungsprämie und den MeisterBONUS eingeführt und werden in enger und guter Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Berlin das Aktionsprogramm Handwerk bis 2026 mit 26 Einzelmaßnahmen fortführen, um durch Berufsorientierung, Diversity- und Genderkompetenz, Inklusion und Azubiwohnen mehr Menschen für das Handwerk zu begeistern. Wir wollen Gewerbestandorte für das Handwerk sichern und über eine Börse die Nachfolge für Betriebe sichern. Mit dem Schneller-Bauen-Gesetz und der Verwaltungsreform vereinfachen und beschleunigen wir die Planungen und Genehmigungen für einen Bauturbo in Berlin. Der Reparaturbonus fördert die Handwerksbetriebe vor Ort.

All dies zeigt: Berlin baut auf sein Handwerk. Daher freue ich mich sehr darauf, die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit in den nächsten Jahren fortzuführen und mit Ihnen gemeinsam dafür zu sorgen, dass Handwerk in Berlin weiter goldenen Boden hat.

Kai Wegner

Regierender Bürgermeister von Berlin

Foto: Yves Sucksdorff



Kai Wegner,
Regierender Bürgermeister von Berlin

125 Jahre im Dienst des Handwerks

1899–1900

Gründung der Handwerkskammer Berlin

Mit dem Handwerkerschutzgesetz von 1897 tritt die erste deutsche Handwerksordnung in Kraft. Sie führt die Meisterprüfung ein und setzt der schrankenlosen Gewerbefreiheit klare Regeln entgegen. Ab dem 1. April 1900 werden im Deutschen Reich 71 Handwerkskammern eingerichtet. Die Berliner Kammer konstituiert sich am 15. Juni 1900 im Provinzial-Ständehaus.

„Sie werden das, was rückständig ist, beseitigen und dafür sorgen, dass das deutsche Handwerk wieder einen goldenen Boden bekommt.“

(Oberpräsident von Meusel zur Eröffnung)



Der Vorstand der Handwerkskammer Berlin 1925, ganz rechts der damalige Vizepräsident und spätere Präsident Max Ludwig



1901–1902

Gründung der ersten Handwerks-Zeitung

Die Handwerkskammer Berlin übernimmt 1901 die bereits bestehende „Handwerkszeitung“ als offizielles Amtsblatt. Innerhalb kurzer Zeit verdreifacht sich laut Geschäftsbericht die Zahl der Abonnenten – ein starkes Zeichen für den wachsenden Informationsbedarf und die Bedeutung des neuen Mediums.

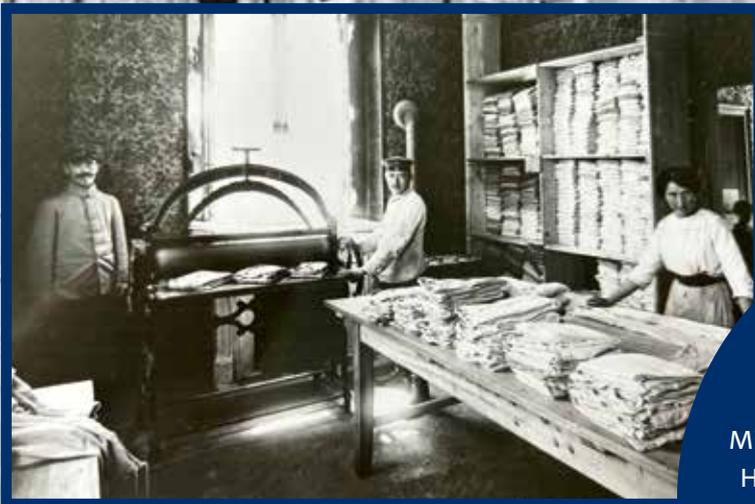


Historische Fotos: Archiv Handwerkskammer Berlin

1908

Einführung des „Kleinen Befähigungsnachweises“ (Ausbildungsprüfung)

Am 30. Mai 1908 wird die Gewerbeordnung novelliert: Wer Lehrlinge ausbilden will, muss nun den sogenannten „Kleinen Befähigungsnachweis“ erbringen – und damit eine bestandene Meisterprüfung vorweisen.



1914–1918

Mobilmachung, Rohstoffknappheit, Rüstungswirtschaft

Mit Beginn des Ersten Weltkriegs wird die Handwerkskammer Berlin zur zentralen Partnerin für Heeresaufträge – und damit zur einflussreichsten Kammer im Reich. Hunderte Liefergenossenschaften entstehen, um Militär und Zivilbevölkerung mit handwerklichen Leistungen zu versorgen.

1933–1945

NS-Machtergreifung: Berliner Handwerk verliert seine Selbstverwaltung

Mit der NS-Machtergreifung verliert das Berliner Handwerk seine Selbstverwaltung. 1940 folgte die Auflösung der Handwerkskammer Berlin und ihre Eingliederung in die Gauwirtschaftskammer zur straffen Lenkung der Kriegswirtschaft.



1935

Einführung des „Großen Befähigungsnachweises“ (Meisterprüfung)

Am 18. Januar 1935 wird der Meisterbrief zur Pflicht: Nur wer ihn besitzt, darf selbstständig einen Handwerksbetrieb führen und Lehrlinge ausbilden. Die neue „Handwerkerkarte“ dient als offizieller Nachweis. Zugleich verlieren die Handwerkskammern ihre Selbstverwaltung und unterstehen fortan dem Reichswirtschaftsministerium.



1949

Spaltung Berlins – Spaltung des Berliner Handwerks

Am 1. Januar 1949 wird die Teilung des Berliner Handwerks in Ost- und Westressorts offiziell. Die Gründung der DDR am 7. Oktober 1949 markiert die endgültige Trennung aller vorher noch Gesamtberliner Institutionen.



1989–1990

Wiedervereinigung des Berliner Handwerks

Am 9. November 1989 fällt die Berliner Mauer. Bereits am Tag danach sucht der damalige Kammerpräsident Hans-Dieter Blaese den Dialog mit der Handwerkskammer Ost-Berlin. Der Wille zur Einheit mündet am 1. Oktober 1990 in eine gemeinsame Urkunde: „Im Bewusstsein der Kontinuität Berliner Handwerkstradition erfüllen die Unterzeichner den Willen ihrer Mitglieder, die Einheit des Berliner Handwerks zu vollenden.“ Als Vorstandsmitglied der Handwerkskammer im Ostteil der Stadt wirkt Metallbauermeister Erwin Kostyra, Metallbaumeister und Vorstandsmitglied der Handwerkskammer im Ostteil der Stadt. 1991 wird er zum Vizepräsidenten der vereinigten Handwerkskammer Berlin gewählt. Am 6. November 1990 wird die Vereinigung der beiden Kammern offiziell besiegelt.



Foto: Wolfgang Wroczkowski

Am 1. Oktober 1990 unterzeichneten die Kammerpräsidenten von Ost- und West-Berlin, Günter Blunk und Hans-Dieter Blaese die Wiedervereinigungsurkunde (v. l. n. r.)

2000

Erstes „Aktionsprogramm Handwerk“ zur Förderung der Betriebe wird beschlossen

Mit dem Aktionsprogramm Handwerk startet 2000 eine neue Phase der Zusammenarbeit zwischen Senat, Innungen und Handwerkskammer – das Handwerk wird politisch sichtbarer.

2004

Gründung Handwerksjunioren

Sieben thematische Arbeitskreise des Vorstands gründen sich unter dem Dach der Kammer mit dem Ziel, Handwerksbetriebe in Bereichen wie Digitalisierung, Fachkräfte, Ausbildung oder Wirtschaftsförderung zu fördern.

Im selben Jahr entsteht mit den Handwerksjunioren ein starkes Netzwerk.

2006

Qualifizierung durch Zertifizierung nach DIN

Die Bildungsstätten werden nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert.

2009

Neues Leitbild

Die Kammer gibt sich ein neues Leitbild – als Selbstverständnis, Wertekompass und strategische Richtschnur.

2019

Es ist eine Premiere in der Geschichte des Berliner Handwerks: Seit dem 8. Mai 2019 steht eine Frau an der Spitze. Die Vollversammlung wählt Carola Zarth zu ihrer Präsidentin. Sie tritt die Amtsnachfolge von Stephan Schwarz an, der nicht mehr kandidiert.



Foto: Mehdi Bahmed

2022

Gründung ServiceCenter Handwerkskammer Berlin

Im Gebäude der Handwerkskammer wird das neue ServiceCenter eröffnet – mit gebündelter Beratung zu Gründung, Nachfolge, Ausbildung, Personal und Recht. Ebenfalls 2022: Auf Einladung der damaligen Regierenden Bürgermeisterin Franziska Giffey werden Berlins beste Gesellinnen und Meisterinnen erstmals im Roten Rathaus geehrt.

2023

Starkes Signal für Ausbildung

2023 sendet die Kammer ein starkes Signal für die Ausbildung: Die Tischlermeisterschule im BTZ wird mit 1,5 Mio. Euro modernisiert.



Foto: Konstantin Gastmann

Hauptgeschäftsführer Jürgen Wittke, die Leiterin der Abteilung Beratung, Service, Digitalstrategie, Elisabeth Strobel, Kammerpräsidentin Carola Zarth und der ehemalige Präsident der Handwerkskammer Berlin, Stephan Schwarz, bei der Einweihung des ServiceCenter (v. l. n. r.)

2025
Handwerkskammer
Berlin feiert
125-jähriges Jubiläum

IHR PROFI FÜR SICHT- UND SONNENSCHUTZ

Kostenloser
Außendienstservice

Aufmaß & Beratung
vor Ort oder im Büro

☎ 030 324 99 82



z. B. PLISSEES

Über 30x in Deutschland!

Charlottenburg: Kantstraße 52

Friedrichshain: Karl-Marx-Allee 90

Köpenick: Bahnhofstraße 14

Prenzlauer Berg: Schönhauser Allee 86

Spandau: Klosterstraße 33/
Ecke Sedanstraße

Steglitz: Friedrich-Wilhelm-Platz 9

Tempelhof: Sachsendamm/Alboinstraße
(Bauhaus, IKEA-Ausfahrt)

Wilmersdorf: Lietzenburger Straße 53/
Ecke Joachimstaler Straße

Zehlendorf: Clayallee 351

Jalousien • Rollos • Plissees • Lamellenvorhänge • Markisen

JALOU CITY

www.jaloucity.de

Grün und günstig

- 12 oder 24 Monate Vertragslaufzeit
- 100 % regenerativer Strom
- Zertifiziert durch den TÜV Nord

Mehr Infos erhalten Sie bei
Ihrer Innung und auf
vattenfall.de/partner-berlin



VATTENFALL

Stimmen zum Jubiläum

Die Handwerkskammer Berlin pflegt ein großes Netzwerk mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Verbänden. Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums haben zahlreiche Persönlichkeiten ihre Glückwünsche übermittelt.

Senatorin für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung

Cansel Kiziltepe

125 Jahre Handwerkskammer Berlin – ein großes Jubiläum einer wichtigen Säule Berlins! Für mich sind die Stärkung guter Arbeitsbedingungen, die nachhaltige Sicherung von Fachkräften und die soziale Gerechtigkeit zentrale Zukunftsthemen.

Dabei sind alle gefragt – wir Politiker*innen, aber auch Gewerkschaften, Unternehmen und zivilgesellschaftliche Organisationen – um miteinander innovative Lösungen zu entwickeln.

Zusammen finden wir Antworten auf drängende Fragen: Wie gestalten wir Arbeitsplätze zukunftssicher und inklusiv? Wie stärken wir den Zusammenhalt und bauen soziale Ungleichheit ab? Wie sichern wir eine nachhaltige Wirtschaft für die Menschen?



Foto: Nils Hasenau

Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Bürgermeisterin von Berlin

Franziska Giffey

Seit 125 Jahren steht die Handwerkskammer für Tradition und Zukunft gleichermaßen – als starke Stimme für die Berliner Handwerksbetriebe. Als Wirtschaftssenatorin habe ich mit der Kammer den gemeinsamen Auftrag, das Berliner Handwerk in den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Fachkräftegewinnung zu stärken. Ich bedanke mich sehr für die verlässliche und gute Zusammenarbeit und die vielen Initiativen und Ideen, die wir gemeinsam vorangebracht haben. Ihr Engagement sichert die Vielfalt und Qualität des Handwerks und stärkt die regionale Wirtschaft. Meine Gratulation zu diesem stolzen Jubiläum, das die Bedeutung des Handwerks für die Hauptstadt eindrucksvoll unterstreicht!



Foto: Anke Illing

Vorsitzende des DGB Berlin-Brandenburg

Katja Karger

125 Jahre Handwerkskammer Berlin – ein Anlass zum Feiern, für Dank und Anerkennung. Das Handwerk steht für so viel mehr als nur eine Wirtschaftsbranche. Es steht für Qualität, Innovation und soziale Verantwortung, für Weltoffenheit, Toleranz und ein respektvolles Miteinander. Es ist ein stabiler Pfeiler unserer demokratischen Gesellschaft. Die enge Partnerschaft zwischen Gewerkschaften, Handwerkskammern und Innungen sichert faire Arbeitsbedingungen, hochwertige Ausbildung und sichere Beschäftigung. Wir freuen uns darauf, diese gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit fortzusetzen.

Foto: Sinome Neumann



Foto: Henning Schacht



Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH)

Jörg Dittrich

Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein: Seit 125 Jahren zeigt die Handwerkskammer Berlin, wie aus Tradition und Gestaltungswillen Zukunft entsteht. Herzlichen Glückwunsch zu dieser eindrucksvollen Erfolgsgeschichte.

Selbstverwaltung und Ehrenamt sind dabei tragende Säulen. Themen wie die Fachkräftesicherung, die Digitalisierung und KI prägen unseren gemeinsam zu bewältigenden Weg in eine gute Zukunft für das Handwerk. Dafür braucht es starke Bündnisse mit Betrieben und Partnern und eine Wertschätzung für die Leistungen gelebter Selbstverwaltung. Ich bin überzeugt: Mit Handwerkskammern wie der in Berlin wird es auch in der Zukunft gelingen, den Wandel zu gestalten.

Ehrenpräsident der Handwerkskammer Berlin

Stephan Schwarz

125 Jahre Handwerkskammer Berlin stehen für Verantwortung, Verlässlichkeit und die stetige Weiterentwicklung eines starken Wirtschaftsstandorts. Als Ehrenpräsident und Gesellschafter des Berliner Handwerksunternehmens GRG gratuliere ich herzlich zu diesem bedeutenden Jubiläum. Die enge Verbundenheit zur Kammer ist mir bis heute ein persönliches Anliegen – möge sie auch künftig kraftvoll und vorausschauend für das Handwerk unserer Stadt wirken.

Foto: Ansgar Schwarz



Vorsitzender WHdI (Wenn Handwerk, dann Innung)

Jörg Paschedag

Zum Jubiläum gratulieren wir der Handwerkskammer Berlin herzlich – auch wenn 125 Jahre für viele Innungen kein Alter ist. Die Zusammenarbeit zwischen uns ist wichtig, weil Kammern und Innungen beide sehr nah an den wichtigsten Akteuren im Handwerk sind: unseren Betrieben. Gemeinsam müssen wir diese durch Zeiten begleiten, die von Transformation und zunehmend Disruption geprägt sind. Nur wenn wir das erfolgreich meistern, wird das Handwerk auch zukünftig seinen sprichwörtlich goldenen Boden behalten. Packen wir es gemeinsam an.



Foto: WHdI



Foto: Leo Seidel

Präsident der Vereinigung der Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg (UVB)

Stefan Moschko

Das Handwerk ist neben der Landwirtschaft der älteste Wirtschaftsbereich in unserem Land und bietet die vielfältigsten Berufszweige. Betriebe und Mitarbeitende werden seit 125 Jahren kompetent von ihrer Handwerkskammer beraten und unterstützt. Gerade auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung leistet sie hier hervorragendes und sichert dabei nachhaltig die Beschäftigungsfähigkeit der Betriebe. Ein wirtschaftlich starkes Handwerk bietet sichere Arbeitsplätze und sichert dadurch unseren Wohlstand. Dies ist in der heutigen volatilen Zeit, geprägt durch wirtschaftliche Stagnation und geopolitische Verwerfungen, sehr wichtig. Die Handwerkskammer leistet hierzu gemeinsam mit den Unternehmensverbänden Berlin-Brandenburg einen wichtigen Beitrag für unsere Region.

Präsident der Industrie- und Handelskammer Berlin

Sebastian Stietzel

Die Handwerkskammer ist nicht nur starke Partnerin aller Handwerkerinnen und Handwerker, sondern auch der Industrie- und Handelskammer. Gemeinsam setzen wir uns seit jeher für die Berliner Wirtschaft ein und garantieren den Berliner Unternehmen ein solides Fundament. Zusammen sichern wir die Qualität und Quantität der beruflichen Ausbildung. Ich freue mich auf die weiterhin enge Zusammenarbeit und auf die zukünftigen Projekte, die wir als IHK und HWK gemeinsam voranbringen werden. Im Namen der IHK wünsche ich alles Gute zum 125. Geburtstag und viel Erfolg auch in Zukunft.



Foto: Philipp Arnold

Vorsitzender Handwerksjunioren Berlin

Franz Vogel

Nachwuchs ist Zukunft – im Handwerk mehr denn je. Die Betriebe brauchen Fachkräfte, Nachfolger und frische Ideen. Gleichzeitig bietet das Handwerk jungen Menschen Chancen, Zukunft mitzugestalten. Als Handwerksjunioren Berlin arbeiten wir eng mit der HWK Berlin zusammen. Unser Ziel: das Ehrenamt stärken, Impulse geben und die Perspektive junger Menschen einbringen – denn nur mit ihren Ideen, Medien und Techniken kann echte Transformation gelingen.

Foto: Privat



UFH-Vorsitzende, Landesverband Berlin

Beate Roll

Frauen im Handwerk – einst kaum vertreten, übernehmen sie heute eine immer größere Rolle in zahlreichen Gewerken. Ihre Rolle als Unternehmerin, Meisterin und Fachkraft geht über die Werkbank hinaus – sie vernet-

zen sich, gründen Betriebe, schaffen Arbeitsplätze und gestalten die Zukunft mit. Dank der Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Berlin wird ihre Position gefördert, z. B. durch den Arbeitskreis Frauen im Handwerk und Netzwerktreffen für Frauen im Berliner Handwerk. Das Handwerk von morgen ist weiblicher und vielfältiger als je zuvor – ein essenzieller Beitrag zur Gesellschaft und Wirtschaft.

Für unsere Großkunden: jetzt Vorteile sichern!

- ▶ Persönlicher Ansprechpartner
- ▶ Komfortable Warenausgabe
- ▶ Individuelle Großmengenpreise
- ▶ Schneller Lieferservice per LKW oder Kranwagen
- ▶ Attraktive Rückvergütung

BAUHAUS
PROFI
DEPOT
Handwerk + Gewerbe

PLUS CARD

jetzt digital in der
BAUHAUS App

Jetzt downloaden.



Mehr Infos auf bauhaus.info/plus-card#app



Individuelle Lösungen

für Handwerk

und Gewerbe

12103 Berlin-Schöneberg, Alboinstraße 18
10711 Berlin-Kurfürstendamm, Kurfürstendamm 129a
13597 Berlin-Spandau, An den Freiheitswiesen 6

16547 Birkenwerder, Hauptstraße 211
15745 Wildau, Chausseestraße 1

Handwerk mit Geschichte und Zukunft

Diese Betriebe bestehen seit 125 Jahren und länger



Fotos: Hahn Bestattungen GmbH & Co. KG

Hahn Bestattungen GmbH & Co. KG

Familienunternehmen mit Tradition

Auch dieses Traditionshaus wurde vor mehr als 125 Jahren gegründet. Hahn Bestattungen ist das älteste Bestattungsinstitut Berlins, das bis heute in Familienhand ist. Seit der Gründung am 29. September 1851 wird der Betrieb mittlerweile in fünfter und sechster Generation der Familie Hahn geleitet. Seinen Anfang nahm Hahn Bestattungen jedoch mit einem anderen Handwerk: Tischlermeister Friedrich Hahn gründete zunächst eine Tischlerei mit Sargherstellung. 1880 übernahm sein Sohn Theodor Hahn, ebenfalls Tischlermeister, die Führung des Geschäfts, das damals noch in der Neuen Straße in Tempelhof bei Berlin (Kreis Teltow) ansässig war. Erst ab 1911 widmete sich der damalige Geschäftsführer Georg Hahn ausschließlich dem Bestattungsdienst.

In den Nachkriegsjahren wurde das Familienunternehmen unter der Leitung von Hans-Joachim Hahn erheblich ausgebaut – und um mehrere Filialstandorte erweitert. Am 19. April 2013 folgte nach über 120 Jahren am Tempelhofer Damm die Verlegung des Firmensitzes nach Alt-Mariendorf. Im Jahr 2021 feierte Hahn Bestattungen sein 170-jähriges Bestehen.

Werkzeugschleiferei Brucklacher

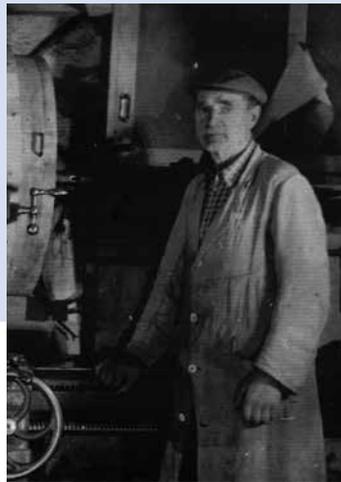
Visionärsgeist aus Kreuzberg

Berlin 1860: Die königliche Residenzstadt ist auf dem besten Weg, ein wichtiges europäisches Wirtschaftszentrum zu werden. Unternehmen wie Siemens, Schering und Borsig erobern von Preußen aus die Welt – und diese expandierenden Industrien brauchen Arbeitskräfte. Auch der Messerschmiedegeselle Gustav Brucklacher wandert aus dem schwäbischen Balingen nach Berlin, wo er noch im selben Jahr Magdalene Schultze, Tochter eines Berliner Messerschmiedemeisters, heiratet. Bald übernimmt das junge Gründerehepaar ein schon bestehendes Eisen- und Stahlwarengeschäft in der Oranienstraße 45 in Kreuzberg. Zwei Weltkriege, den Bau der Berliner Mauer, ihren Fall, den Zusammenbruch der DDR, den Aufbruch in das digitale Zeitalter und explo-



Fotos: Brucklacher

derende Mieten in den Innenstadtbezirken hat das Familienunternehmen seither miterlebt. Heute befindet sich der Firmensitz der Werkzeugschleiferei in Reinickendorf – und wird in fünfter Generation von Ulrich Brucklacher geführt. „Geprägt ist unsere Geschichte von starken Frauen, viel Unternehmergeist und Tatkraft“, so Brucklacher, der 1996 in den Betrieb eingestiegen ist.



Fotos: gegusch Tischlerei GmbH

gegusch Tischlerei GmbH

Handarbeit seit 1887

Das erste Mal gesägt und gehobelt wurde in der Tischlerei gegusch bereits im Jahr 1887. Damals wurde das bis 2012 familiengeführte Unternehmen in der Weddinger Prinzenallee gegründet. Nach einem Standortwechsel nach Tegel bezog das Team 1966 schließlich den aktuellen Firmensitz in der Hohefeldstraße 17 in Hermsdorf. Hier wird nach wie vor alles gefertigt, was aus Holz hergestellt werden kann. Darunter auch ein Kabinettstisch, an dem

schon die ehemalige Bundeskanzlerin Angela Merkel mit ihren Ministerinnen und Ministern getagt hat. Im Januar 2013 übernahm Martin Witt, der bereits seit 1988 als Meister in diesem Betrieb tätig war, die Gesellschaft und die Geschäftsführung bei gegusch. Das 120-jährige Firmenjubiläum wurde im Herbst 2007 mit einem Hoffest und einer Ausstellung der gesamten Produktpalette gefeiert. 2012 folgte das Fest zum 125. Gründungsjubiläum. Bei beiden Veranstaltungen sammelte die Tischlerei Spenden für wohltätige Einrichtungen wie die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Schmidtsdorff Elektromotoren, weitergeführt von Steinlen Elektromaschinenbau GmbH

Pionier der Elektrifizierung

1895 als Installationsgeschäft für elektrische Bedarfsartikel gestartet, entwickelte sich das Geschäft des Ingenieurs Rudolf Schmidtsdorff bald zu einer Spezialfabrik für elektrische Maschinen und Apparate, die im Jahr 1934 ihren Firmensitz nach Alt-Moabit 73 verlegte. Bereits ein Jahr zuvor zog sich der Firmengründer aus dem Geschäft zurück und übergab seinen Betrieb an den Kaufmann Richard Türk, der die Firma als alleiniger Gesellschafter in Schmidtsdorff Elektromotoren Reparaturwerk und Handel Richard Türke umbenannte.

Zu einer weiteren Namensanpassung kam es wiederum 1963, als der damalige Betriebsleiter Siegfried Lattka Türkes Nachfolger wurde. Schmidtsdorff Elektromotoren Reparaturwerk und -Handel Siegfried Lattka wurde unter ihm zu einem modernen Ausbildungsbetrieb, den er gemeinsam mit seinem Sohn Andreas Lattka bis zu seinem Tod im Jahr 2015 weiterführen sollte. Anfang 2025 wurde das Geschäft der Firma Schmidtsdorff als Berliner Betriebsstätte von der Steinlen Elektromaschinenbau GmbH aus Burgwedel übernommen. Dadurch ist sichergestellt, dass im Westhafen auch weiterhin Elektromotoren instandgesetzt werden und der Standort schrittweise weiterentwickelt wird.



Fotos: Steinlen Elektromaschinenbau GmbH

Scherhag-Steinmetzwerkstätten GmbH

Über Generationen gemeißelt

Im Jahr 1894 wird in Berlin das Reichstagsgebäude fertiggestellt, Brauereigesellen und Fassbinder rufen zum großen Streik auf, der als Berliner Bierboykott in die Geschichtsbücher eingehen soll – und der junge Steinbildhauer Alois Scherhag und seine Frau legen den Grundstein der heutigen Scherhag-Steinmetzwerkstätten. Wie so viele Arbeiter zu der Zeit war damals auch Scherhag auf der Suche nach einer Anstellung in der Hauptstadt. Statt nach kurzer Zeit zurück in die Heimat in den Süden zu ziehen, entschieden sich die Scherhags für die Selbstständigkeit und ließen sich mit ihrem Betrieb an der Kolonnenstraße nieder. Nach dem unerwarteten Tod des Gründers im Jahr 1918 übernahm sein Sohn die Werkstatt und manövrierte sie durch schwierige Zeiten.

1963 setzten dessen Tochter Marie Luise und mit ihrem Ehemann Eugen Eidner die Tradition des ältesten Schöneberger Steinmetzbetriebes fort. 1997 wurde die GmbH an die nunmehr dritte und vierte Generation der Familie übergeben. Noch immer befindet sich der Hauptsitz des Betriebs an der Schöneberger Kolonnenstraße. Zwei weitere Filialen gibt es heute in Mariendorf und der Großgörschenstraße.



Foto oben: Seit 1910 Betriebsitz in der Kolonnenstraße 42



Fotos: Scherhag-Steinmetzwerkstätten

Neumüller Gas-Wasser-Heizung GmbH

Köpenicker Tradition mit Zukunft

Die Firma Neumüller ist nicht nur einer der ältesten Handwerksbetriebe Köpenicks – sie zählt auch zu den ältesten in Berlin überhaupt. 1850 gründete Friedrich-August Müller die Werkstatt zunächst nur als Klempnerei und übernahm – wie damals üblich – vor allem Dachklempnerarbeiten sowie die Reparatur von Töpfen. Mit dem Eintritt seines Sohnes Georg Müller im Jahr 1890 wandelt sich die Werkstatt zunehmend zum Installationsbetrieb. Und auch in den folgenden Jahrzehnten bleibt das Unternehmen fest in Familienhand: 1920 übernehmen Georgs Söhne Georg (1895–1960) und Willi

Malereibetrieb Andersohn GmbH

Malereibetrieb in vierter Generation

Fast zeitgleich zur Gründung der Handwerkskammer Berlin wurde in Schöneberg der Grundstein für den heutigen Traditions-Malereibetrieb Andersohn GmbH gelegt. Gestartet als Andersohn & Heim galt es aber zunächst einige Hürden zu überwinden. Die Inflation nach dem 1. Weltkrieg überlebte die Schöneberger Firma nicht, 1920 entstand aber unter Leitung von Emil Andersohn in Steglitz ein neuer Malerbetrieb. Dort erlernten auch seine drei Söhne Gerhard, Siegfried und



Emil Andersohn mit drei Lehrlingen

Fotos: Andersohn GmbH



Gerhard Andersohn und Wilhelm Werner, 1954

(1902–1959) das Geschäft und führen es durch die Wirren der Nachkriegszeit.

1960 erfolgte zunächst die Übergabe an Georgs Schwiegersohn Gerhard Guttke, der das Unternehmen 1987 wiederum an seinen Schwiegersohn Dietmar Neumüller übergeben sollte. Nach der Wiedervereinigung erweiterte sich neben dem Kundenstamm auch das Aufgabengebiet: Neben Reparaturarbeiten erfolgte nun auch die Sanierung von Häusern und Installation von Heizungsanlagen. Seit 2007 liegt die Geschäftsführung bei Ronald Pflanz, der das Unternehmen gemeinsam mit seinem Schwiegersohn Thomas Kern und Projektleiter Roy Thiel leitet.

Walter Andersohn das Malerhandwerk und übernahmen die Malerei schließlich. Im Jahr 1935 gründete Gerhard Andersohn seine eigene Firma, die ab 1966 von Klaus Andersohn übernommen wurde (unter der Firmierung Gerhard Andersohn, Malereibetrieb).

Mittlerweile wird das Unternehmen, das weiterhin seinen Sitz in Steglitz hat, in vierter Generation von Dietmar Andersohn geführt – seit 1999 als Malereibetrieb Andersohn GmbH.



Gerhard Andersohn mit Putzerkolonne

Foto: Andersohn GmbH

Auch diese Berliner Betriebe bestehen seit 125 Jahren oder länger:

- Horn – Isolierungen, Wärme- und Kälteschutz
Dipl.-Ing. Wigbert Horn, 25. April 1879
- Steinmetzbetrieb H. Albrecht –
Inhaber Frank Rüdiger und Bodo Rüdiger OHG,
27. Januar 1883
- Wehner Tischlerei GmbH, 1885
- Bäcker Wiedemann GmbH, 1895
- Xaver Kirchhoff GmbH, 1861
- Franz Stange GmbH, 1894
- Bäcker Walf GmbH, 1897
- Confiserie Reichert-Menge GmbH, 1882
- Augar Gas- und Wasserinstallationen GmbH,
1885
- Onasch Heizung Sanitär GmbH, 1863
- Schulze-Gunst GbR, 1. Oktober 1894
- Sanitätshaus Heinz Pfau GmbH & Co. KG,
3. April 1876
- KLUTH-BESTATTUNGEN,
Inhaber Fabian Lenzen, e. Kfm., 1. Oktober 1861

Sie haben ebenfalls Ihr 125-jähriges Bestehen gefeiert, sich aber nicht in der Liste wiedergefunden? Wir freuen uns über Ihre Nachricht, historische Fotos oder eine Chronik.



martas
— GASTFREUNDSCHAFT —
SEIT 1887

TAGEN, FEIERN UND ÜBERNACHTEN...

mitten in Berlin, der historischen Lutherstadt Wittenberg oder direkt am See in Brandenburg. martas – die Hotels und Gästehäuser der Berliner Stadtmission schenken Ihrer Konferenz, Feier oder Ihrem Teamevent den passenden Rahmen. Große Festsäle, barrierefreie Tagungsräume, besondere Eventlocations sowie exquisite Caterings – unser kompetentes Team berät Sie gern individuell.

Lassen Sie uns gemeinsam Ihr Event zu einem unvergesslichen Highlight machen!

martas.org

Foto: Hochzeitsdekoration © Sandra Schroeder



 **10.–14. September 2025**
Holstenhallen Neumünster

Visionen und Herausforderungen

Beratungen, Service und Dienstleistungen sind das Herzstück der Handwerkskammer. Die Fachabteilungen geben hier einen Ausblick in die Zukunft ihrer Aufgaben. Im Fokus stehen dabei neue Anforderungen, digitale Entwicklungen und die kontinuierliche Weiterentwicklung von Service und Beratung – immer mit dem Ziel, das Handwerk bestmöglich zu unterstützen.

125 Jahre Handwerkskammer Berlin – das ist eine beeindruckende Zeit

125 Jahre Handwerkskammer Berlin – das sind 125 Jahre Einsatz für das Handwerk mit Dienstleistungen und Beratungsangeboten, Interessenvertretung und Selbstverwaltung. Als Ihre Handwerkskammer stehen wir seit jeher an Ihrer Seite. Dieses Jubiläum gehört somit auch Ihnen, unseren Mitgliedsbetrieben, denn es ist ein starkes Stück gemeinsamer Geschichte und das Fundament unseres Erfolgs. Gemeinsam möchten wir auch künftig eine starke handwerkliche Zukunft gestalten – mit Stolz auf das Erreichte und Zuversicht für das Kommende.

Auf die nächsten erfolgreichen Jahre, in denen wir gemeinsam Herausforderungen meistern und die Zukunft unserer Stadt mitgestalten – mit einer Handwerkskammer, die sich weiterhin engagiert für Ihre Interessen einsetzt, Sie berät, unterstützt und stark macht.



Jürgen Wittke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin



Dr. Martin Altemeyer-Bartscher,
Geschäftsführer der Handwerkskammer Berlin
und Abteilungsleiter Wirtschaftspolitik

2050: Aus dem Handwerk von gestern wird die Stadt von morgen

Wir machen eine Zeitreise ins Jahr 2050 und schauen auf die Veränderungen seit dem 125. Jubiläumsjahr der Handwerkskammer Berlin im Jahr 2025: Das Handwerk und mit ihm Berlin hat sich höchst positiv entwickelt. Die Stadt gilt 2050 als beispielhafte Metropole, in der traditionelles und innovatives Handwerk nebeneinander bestehen – in lebendigen Kiezen mit gemischter Wohn- und Gewerbenutzung, kooperativen Strukturen und einer starken lokalen Verankerung. Zugleich werden die Stadtentwicklung, der Fachkräftemangel und der demografische Wandel als Herausforderungen angenommen und gelöst. Die Handwerkskammer Berlin setzt auf eine ganzheitliche Strategie: Fachkräfteeinwanderung, Aktivierung inländischer Potenziale, gezielte Weiterbildung und moderne Arbeitskulturen helfen, den Bedarf zu decken.

Mit dem „Aktionsprogramm Handwerk“, das auch die kommenden Jahrzehnte fortgeschrieben wird, und einer aktiven wirtschaftspolitischen Vertretung engagiert sich die Kammer weiterhin für bessere Rahmenbedingungen, mehr unternehmerische Freiräume und weniger Bürokratie. 2050 blicken wir mit Stolz auf ein starkes, vielfältiges und zukunftsfähiges Handwerk als Rückgrat der Berliner Wirtschaft.

rungen

Ausbildung im Handwerk: Herzstück mit Zukunft

Die betriebliche Ausbildung ist und bleibt das Herzstück der Fachkräftesicherung. Die Handwerkskammer sorgt dafür, dass der Motor rundläuft: mit guter Beratung, rechtssicheren Abläufen und einem offenen Ohr für alle Beteiligten.

Unser Ziel: die duale Ausbildung im Handwerk noch attraktiver machen. Dazu gehören hohe Qualität, verständliche Informationen über Rechte und Pflichten – und schnelle Hilfe, wenn es hakt. So bauen wir gemeinsam stabile Brücken in eine sichere Zukunft für junge Menschen.

Auch das Prüfungswesen entwickeln wir weiter – digital, effizient und immer gesetzeskonform. Eine Herausforderung bleibt die Gewinnung von Prüferinnen und Prüfern. Wir werben gezielt um neue Mitstreiter*innen und zeigen: Dieses Ehrenamt ist wichtig, wird gebraucht und geschätzt.

Unser Auftrag bleibt klar: faire und verlässliche Rahmenbedingungen schaffen. Denn Ausbildung im Handwerk soll auch in Zukunft eines sein – modern, wirksam und auf dem gewohnt hohen Qualitätsniveau.



Nicole Piske, Abteilungsleiterin
Ausbildung und Prüfungswesen

Starke Partner im Wandel

Betriebsberatung mit Weitblick

Handwerksbetriebe stehen heute vor vielen Herausforderungen: Digitalisierung, Fachkräftesicherung, nachhaltiges Wirtschaften, Nachfolge und der Umgang mit neuen Technologien wie Künstlicher Intelligenz. Diese Themen müssen oft im laufenden Betrieb bewältigt werden. Die Betriebsberatung der Handwerkskammer Berlin begleitet Betriebe dabei – persönlich, praxisnah und auf Augenhöhe. Wir helfen, Entscheidungen fundiert zu treffen, Potenziale zu erkennen und Veränderungsprozesse strukturiert anzugehen.

Dabei setzen auch wir in der Beratung Künstliche Intelligenz ein – z. B., um Informationen schneller aufzubereiten, wiederkehrende Aufgaben effizienter zu erledigen oder individuelle Unterstützungsangebote passgenauer zu gestalten. So schaffen wir mehr Raum für das, was zählt: die persönliche Beratung und konkrete Lösungen.

Wir arbeiten vernetzt – mit Banken, Verwaltungen, IHKs und der Wissenschaft –, um Betrieben aktuelle Entwicklungen zugänglich zu machen. Unser Ziel: Orientierung bieten, neue Möglichkeiten aufzeigen und gemeinsam mit den Betrieben zukunftsfähige Wege gehen.



Arne Lingott, Abteilungsleiter
Betriebsberatung

Visionen und Herausforderungen



Elke Sarkandy, Abteilungsleiterin
Kommunikation

Mit Haltung und Stimme – wie wir das Handwerk sichtbar machen

Die Mitgliederkommunikation sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Handwerkskammer Berlin entwickelt sich stetig weiter – verlässlich im Kern, offen für Wandel. Ziel ist ein starker Auftritt nach innen und außen und eine Kommunikation, die das vermittelt, was uns am Herzen liegt: auf die Karrierechancen im Handwerk aufmerksam zu machen, die Öffentlichkeit für die Vielfalt zu begeistern und Medien für Themen aus dem Handwerk zu interessieren.

Wir denken Kommunikation als Dialog auf Augenhöhe. Persönliche Ansprache, digitale Kanäle und gut vernetzte Formate sorgen dafür, dass Informationen nicht nur ankommen, sondern auch verstanden und genutzt werden. Vom klassischen Magazin über informative Rundschreiben bis zum Newsletter oder zur Story auf Social Media – wir setzen auf Vielfalt.

Das Handwerk sichtbar machen heißt auch: Haltung zeigen. Wir stärken das Image mit Themen, die bewegen – mit Gesichtern aus dem Handwerk, klaren Botschaften und Geschichten, die das Besondere in der Praxis zeigen. Pressearbeit bleibt dabei der Schlüssel zur öffentlichen Wahrnehmung – professionell, schnell und mit einem Gespür für die Anliegen von Medien und Gesellschaft. So wird Kommunikation zum verbindenden Element zwischen Handwerkskammer, Betrieben und Öffentlichkeit.



Katharina Schumann, Abteilungsleiterin
Förderung der Beruflichen Bildung

Förderung der Beruflichen Bildung

Fachkräfte sichern – Zukunft sichern

Wenn sich die Welt verändert, bleibt das Handwerk nicht stehen. Inmitten gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und technologischer Umbrüche stehen wir an der Seite der Berliner Handwerksbetriebe – besonders bei der Suche nach neuen Fachkräften und bei ihrer langfristigen Sicherung. Wir öffnen Türen für den Nachwuchs: durch kluge Kommunikation auf allen Kanälen und mit digitalen Werkzeugen, die junge Menschen dort erreichen, wo sie unterwegs sind. Während der Ausbildung lassen wir die Azubis nicht allein. Mit Nachhilfe, Beratung und Begleitung helfen wir ihnen auf dem Weg zum erfolgreichen Berufsabschluss. Die Azubi Akademie wird dabei zum festen Anker – ein Ort zum Lernen, Wachsen und Vernetzen.

Damit alle das Beste aus der dualen Ausbildung herausholen, sichern wir die Förderung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung – als stabiles Fundament für praxisnahe Qualität. Und wir geben Rückenwind für die, die weiterdenken: mit Unterstützung bei Auslandsaufenthalten, Tipps zur Begabtenförderung und Motivation für ehrenamtliches Engagement. Auch Fachkräften aus dem In- und Ausland zeigen wir klare Wege zu Qualifizierung und Weiterbildung – passgenau, beratend und mit Weitblick.

Zukunft lernen – mitten im Handwerk

Anna Leonzi, Leiterin der Bildungsstätten

In den Bildungsstätten der Handwerkskammer Berlin wird nicht nur geschraubt, gefräst und geplant – hier wird Zukunft gemacht. Nachhaltigkeit, Innovation und neue Technologien sind fester Bestandteil des Lehralltags. Im Tischlerlehrgang etwa wird nicht nur Holz bearbeitet, sondern auch an einer nachhaltigeren Welt gebaut. Und in der Elektrotechnik? Da geht regelmäßig die Sonne auf – mit Solartechnik-Kursen, die zeigen, wie das Handwerk die Energiewende mitgestaltet.

Im Lehrgang zum „Geprüften Betriebswirt HwO“ wird ebenfalls Nachhaltigkeit mitgedacht: vom verantwort-

tungsvollen Umgang mit Ressourcen über Betriebsführung bis zur Personalentwicklung. Innovationen bekommen sogar ein eigenes Prüfungsfach, denn wer morgen bestehen will, muss schon heute die Zukunft mitdenken. Und beim Thema Personal dreht sich alles um die Frage: Wie gewinnen und halten wir kluge Köpfe für unser Handwerk? Neue Technologien? Die ziehen bei uns direkt mit in die Werkstätten ein – mit moderner Ausstattung, die nicht nur glänzt, sondern echtes Zukunftswerkzeug ist. Auch beim Thema Digitalisierung sind wir auf Kurs: mit Online-Formaten, die sich flexibel in den Alltag integrieren lassen und zeigen, dass Handwerk und digitales Lernen kein Widerspruch sind. So bleiben wir am Puls der Zeit – und manchmal sogar einen Schritt voraus.

Zukunft gestalten: digital und serviceorientiert

Angela Bartsch-Widmaier, Abteilungsleiterin Recht und Gewerbe

Wir stellen uns aktiv den Herausforderungen der Zukunft – mit innovativen Lösungen, digitaler Transformation und konsequenter Serviceorientierung. Ziel: ein zukunftsfähiges, modernes Dienstleistungsangebot für unsere Betriebe. Die Selbstverwaltung ist ein modernes Erfolgs- und Zukunftsmodell. Hier arbeiten wir weiter an der Stärkung hoheitlicher Kernkompetenzen und übernehmen neue Aufgabenfelder – etwa die zukünftige Zuständigkeit für die Ausgabe des elektronischen Berufsausweises.

Deshalb liegt ein Arbeitsschwerpunkt auf der vollständigen Digitalisierung aller zentralen Verwaltungsleistungen, etwa durch ein Kundenportal mit sicherer Authentifizierung, nutzerfreundliches E-Payment, digitale Anträge und Terminvereinbarungen. Auch Künstliche Intelligenz kommt gezielt zum Einsatz – zur Automatisierung von Routinen, für datenbasierte Entscheidungen oder durch Chatbots für einfache, nicht rechtsverbindliche Auskünfte. Zudem wird auch die Beratung zur Eintragung in die Handwerksrolle digitalisiert: effizient, transparent und datenschutzkonform.



Der Großhandel des Handwerks



Drive In

Reinfahren, Aufladen, Mitnehmen!



Zuschnitt

Bedarfsgerecht und passgenau



Lieferung

Per Express, LKW oder Hochkran



Zahlung

Individuelle Konditionen und Abholrabatt

3x in Berlin!

Standort Britz
Haarlemer Straße 57
12359 Berlin

Standort Charlottenburg
Friedrich-Olbricht-Damm 65
13627 Berlin

Standort Mahlsdorf
Landsberger Straße 9
12623 Berlin

info@possling.de
possling.de

Holz Possling
Wirklich alles zum Bauen

„Impulsvortrag – Frau Susanne Peters“

„Azubimarketing im Handwerk: So begeistern wir junge Menschen für die Ausbildung“



Die ausgezeichneten Betriebe investieren in die Zukunft des Handwerks.

Ausgezeichnete Ausbildung

Sechs Betriebe erhalten Qualitätssiegel



„Ausbildung ist die hohe Kunst, einem Menschen dabei zu helfen, sich weiterzuentwickeln“

Carola Zarth,
Kammerpräsidentin

Gute Ausbildung ist kein Zufall. Sie entsteht durch viel Engagement, Erfahrung und den Willen, Wissen weiterzugeben. Beim Ausbilder*innen-Abend der Handwerkskammer Berlin wurden Unternehmen ausgezeichnet, die genau das tagtäglich leben – und damit Vorbilder in der Fachkräftesicherung sind. Sechs Betriebe konnten sich im April über das Qualitätssiegel „Exzellenter Ausbildungsbetrieb“ freuen.

„Ausbildung ist die hohe Kunst, einem Menschen dabei zu helfen, sich weiterzuentwickeln“, leitete Handwerkskammerpräsidentin Carola Zarth die Veranstaltung ein. Wer Ausbildung auf einem so hohen Niveau wie die gewürdigten Betrie-

be lebe, der solle das auch zeigen können, betonte sie zudem.

Diese sechs Betriebe wurden für ihren Einsatz für den Nachwuchs mit dem Qualitätssiegel ausgezeichnet:

- BAUER Elektroanlagen
- Mosaik-Services gGmbH
- Benndorf und Hildebrand GmbH
- QFM Fernmelde- und Elektromontagen GmbH
- Friedrich Rohwedder Bau-
maschinen GmbH & Co. Service
KG
- BEAG Berliner Elektro-Anlagen-
bau GmbH

**Text und Fotos
Katja Reichardt**

Bau und Instandsetzung
GmbH · Berlin

BIG.B

Wir bauen (auf) Berlin!



- Modernisierung
- Instandsetzung
- Energetische Sanierung
- Innenausbau & Fassadengestaltung
- Heizung & Sanitär

Landsberger Allee 366
12681 Berlin
Pyramide

+49 (0) 30 971 005 0
office@bigbau.info
www.bigbau-berlin.de



KWDEVELOPMENT

skaj

KaroNeun

Karower Damm 9, 13129 Berlin

Im Norden Pankows mit kurzen Wegen ins
Zentrum von Berlin

GEWERBEHOF

- ✓ Neubau Gewerbeflächen ab 200 m²
- ✓ Raumhöhe Erdgeschoss 4,00 m
- ✓ Barrierefreier Zugang über Aufzüge
- ✓ Ganze Häuser als Unternehmenssitz
- ✓ Energetisch hocheffizient (KfW 40 EE)

APARTMENTS

- ✓ Studios zwischen 20 - 30 m²
- ✓ All-Inclusive-Miete ab 715 €
- ✓ Voll möbliert mit Einbauküche
- ✓ Teilweise mit Balkonen
- ✓ Optimal als Mitarbeiterwohnung

Jetzt Flächen anfragen  vermietung@skaj.de

Ausbildung im Wandel:

Zwischen Herausforderung und Chance

Handwerkskammerpräsidentin Carola Zarth im Austausch mit Politik und Betrieben

Wie können junge Menschen für das Handwerk begeistert – und in der Ausbildung gehalten werden? Diese Fragen standen im Mittelpunkt eines Besuchs von Handwerkskammerpräsidentin Carola Zarth bei Klüter Elektromontagen in Reinickendorf. Gemeinsam mit den SPD-Landesvorsitzenden Martin Hikel, Nicola Böcker-Giannini, Ausbildungsleiter Daniel Klein und Geschäftsführer Ronny Löffler sowie zwei Auszubildenden wurde über Herausforderungen im Ausbildungsalltag, aber auch über mögliche Lösungen und positive Entwicklungen gesprochen.

Die Zufriedenheit der Berliner Auszubildenden nimmt seit einigen Jahren ab. Laut der DGB-Jugend Berlin-Brandenburg gaben 70 Prozent der befragten Azubis im vergangenen Jahr an, zufrieden oder sehr zufrieden mit ihrer Ausbildung zu sein. Der Anteil derjenigen, die nicht zufrieden sind, ist damit so groß wie selten zuvor. Diese Unzufriedenheit spiegelt sich auch in der Zahl der Ausbildungsabbrüche wider. Im Jahr 2024 wurden 34,8 Prozent der begonnenen Auszubildenden in Berlin vorzeitig aufgelöst. Wie Auszubildende gefördert – und gefordert – werden können, das war Gegenstand eines Austauschs zwischen Politik, Handwerkskammer und dem Betrieb Klüter im April.

Betriebsbesuch mit Austausch

120 Mitarbeitende sind aktuell bei der Firma Klüter beschäftigt, davon befinden sich 20 in einem Auszubildendenverhältnis. In Spitzenzeiten sind es auch mal 30 Jugendliche und junge Erwachsene, die bei dem Unternehmen lernen, darunter immer mehr Abiturientinnen und Abiturienten sowie Studienabbrecher*innen, wie Ausbilder Daniel Klein erzählt. Die Auszubildenden Vicky und Yussuf wissen vor allem die Abwechslung im Betriebsalltag zu schätzen, in der Berufsschule sei es oft zu theoretisch, berichten sie. Zudem sei die Technik in den Schulen nicht immer auf dem aktuellsten Stand.



Umso hilfreicher seien daher die Angebote der Azubi Akademie der Handwerkskammer Berlin. Dort hätten sie beispielsweise einen Kurs gegen Prüfungsangst belegt. „Nicht jeder Betrieb kann die Prüfungsvorbereitungen selbst übernehmen“, bestätigt auch Klein den Bedarf an zusätzlichen Lernangeboten.

Mehr junge Menschen für das Handwerk begeistern

Auch Ideen zur besseren Berufsorientierung wurden diskutiert. Eine davon: Das elfte Pflichtschuljahr könnte so umgestaltet werden, dass Schüler*innen anstelle von zusätzlichem Unterricht ein Praktikum im Betrieb absolvieren – um frühzeitig ihre Interessen und Stärken zu entdecken. „Wir haben eine gute Chance, wenn wir Leute in die Betriebe holen“, sagt Daniel Klein. Um Schüler*innen noch früher für eine Ausbildung zu begeistern,

„Uns bleibt gar nichts anderes übrig, als auszubilden und immer mehr auszubilden angesichts des Fachkräftemangels“

Carola Zarth, Kammerpräsidentin

beteiligt sich die Firma regelmäßig an Aktionstagen wie dem Girls Day, bei dem im April Schülerinnen aus zehn verschiedenen Schulen im Reinickendorfer Betrieb das Elektrohandwerk kennenlernen konnten.

Handwerkskammerpräsidentin Carola Zarth betonte die Verantwortung der Betriebe: „Uns bleibt gar nichts anderes übrig, als auszubilden und immer mehr auszubilden, angesichts des Fachkräftemangels.“ Die Unternehmen müssten Anreize für Schüler*innen schaffen: „Es ist nicht mehr so, dass Azubis sich bei uns bewerben und wir die Auswahl haben, wir müssen vielmehr vermehrt um ihre Gunst buhlen“, erzählt sie. Zeitgleich sei die Politik gefragt, wenn es darum geht, eine Gleichwertigkeit von Studium und Ausbildung

herzustellen. Mit den SPD-Landesvorsitzenden sprach sie auch über steuerliche Anreize für Rentner*innen, die ihr Wissen an die jüngere Generation weitergeben möchten, Handwerkerparkausweise und den geplanten Wegfall des Azubitickets. Das Treffen soll Auftakt für weiteren Austausch zwischen Politik und Handwerksbetrieben gewesen sein.

Klüter sucht für den Ausbildungsstart am 1. September 2025 übrigens noch Auszubildende. Interessierte können sich auf der Webseite über das Unternehmen informieren und für einen Ausbildungsplatz bewerben: www.klueter-elektromontagen.de/ausbildung.html

Text und Foto: Katja Reichgardt



Investitionsbank
Berlin

Erfolg. Fördern. Berlin.

wachsen mit der IBB



Wir haben die passende finanzielle Förderung, damit Dein Unternehmen wachsen kann. Kompetent, zuverlässig und mit dem Ziel, Dein Geschäft langfristig erfolgreich zu machen.

Hotline Wirtschaftsförderung: 030 / 2125-4747

ibb.de/wachsen



Das ist organisches Wachstum

Die Eltec Service GmbH ist ein Betrieb für Elektro- und Sicherheitstechnik sowie Gebäudeautomation in Charlottenburg. 64 Mitarbeitende, davon 14 Auszubildende in den Berufen Informationselektronik, Energie- und Gebäudetechnik und Betriebstechnik, arbeiten hier.

Warum das Unternehmen drei bis fünf Praktikant*innen im Jahr beschäftigt und welche Vorteile das hat, erklärt Eltec-Geschäftsführer Norman Jandt.

Herr Jandt, was ist Ihre Motivation, regelmäßig Praktikantinnen und Praktikanten aufzunehmen?

Ganz einfach: der Fachkräfte- und Nachwuchsmangel. Als ich 2020 als Geschäftsführer hier angefangen habe, habe ich mir die Frage gestellt: Wie generieren wir den Nachwuchs in Zukunft? Wir dürfen nicht vergessen, dass in einigen Jahren auch einige unserer Mitarbeiter*innen in den Ruhestand gehen. Wir müssen also vorausschauen und planen. Praktikanten werden, wenn sie interessiert sind und gut ins Team passen, vielleicht Auszubildende bei uns und bleiben nach der Ausbildung bei uns. Das ist organisches Wachstum. Wir sind grundsätzlich bestrebt, alle, die wir ausbilden, auch zu übernehmen. Dementsprechend bieten wir im Vorfeld zweiwöchige Praktika in unserer Firma an, um jungen Menschen die Eltec als Ausbilderin und Arbeitgeberin vorzustellen und zu schauen, ob jemand zu uns passt.

Welche Praktikant*innen nehmen Sie?

Wir nehmen vor allem Schülerpraktikant*innen und junge Menschen, die ihre Schule gerade beendet haben und sich für einen der Berufe, die wir anbieten, interessieren. Das sind freiwillige Berufsorientierungspraktika. Im Schnitt nehmen wir drei bis fünf junge Menschen pro Jahr. Normalerweise machen sie ihr Praktikum in der neunten Klasse und gehen dann noch ein Jahr zur Schule.

Ich setze darauf, dass sie sich danach an das Praktikum erinnern und als Auszubildende zu uns kommen.

Um Praktikant*innen muss man sich auch kümmern. Sie kosten Energie und Zeit. Haben Sie die?

Das ist eine Einstellungsfrage. Sicherlich kann man auch schlechte Erfahrungen machen. Keine Frage. Aber wenn ein Praktikum gut verläuft und daraus später ein Ausbildungsvertrag wird, hat es sich gelohnt, sich um sie zu kümmern und sie zwei Wochen im Betrieb mitlaufen zu lassen. Während der Ausbildung begleiten wir die Auszubildenden dann drei Jahre. Danach wissen wir, was sie können. Und schon haben wir einen Mehrwert.

Was macht die Eltec Service GmbH denn für Praktikant*innen und Auszubildende interessant?

Wir haben frühzeitig angefangen, auszubilden, um den Altersunterschied zwischen denen, die Wissen vermitteln, und denen, die es noch lernen, gering zu halten. Dafür haben wir in eine eigene Ausbildungswerkstatt investiert – mit Montagewänden, an denen Aufbau, Abbau und Fehlersimulationen geübt werden. Zusätzlich haben wir mit Patrick Mielke einen Ausbildungsbeauftragten, der sich um unsere 14 Auszubildenden kümmert, sie auf Prüfungen vorbereitet und auch mit der Schule im Austausch ist. So schaffen wir sehr gute

Bedingungen für die Ausbildung – das wäre im normalen Projektalltag kaum leistbar.

Bereiten Sie ein Programm für Ihre Praktikant*innen vor?

Die Praktikantinnen und Praktikanten bekommen am ersten Tag unsere Arbeitskleidung, Sicherheitsschuhe und alles, was dazugehört – das schafft ein Gefühl von Zugehörigkeit. Dann planen wir, auf welche Baustelle sie gehen und wen sie begleiten. Wichtig ist, herauszufinden, warum sie das Praktikum machen: Stellen sie Fragen, zeigen Interesse oder wollen sie nur die Zeit absitzen? In lockerer Atmosphäre merken wir schnell, ob sie bei uns richtig sind. Manche sind motiviert, andere hören nicht zu – das ist schade, auch wenn es nur ein Schülerpraktikum ist, weil das Zeitverschwendung für beide Seiten ist.

Gibt es bürokratische Hürden, die Sie beim Thema Praktikum gern ändern würden?

Normalerweise sind die Schülerinnen und Schüler in der zehnten Klasse, wenn sie sich bei uns für einen Ausbildungsplatz bewerben. Wir erwarten aber trotzdem, dass sie erst ein Praktikum bei uns machen, denn wir kennen sie noch nicht. Das Risiko, dass sie dann die Ausbildung abbrechen, weil es doch nicht passt, ist uns zu groß. Sie sollen wissen, was sie in diesem Beruf erwartet. Die Schule erlaubt ihnen aber nicht, für ein Praktikum einige Tage frei zu nehmen. Als Betrieb möchte ich nicht irgend-

einen Auszubildenden, ich möchte den richtigen! Und das weiß ich erst nach einem Praktikum.

Was raten Sie Betrieben, die überlegen, Praktikant*innen oder Auszubildende zu nehmen?

Ausbilden heißt unternehmerisch denken: Wie geht es übermorgen weiter? Ein Einzelunternehmer hat dafür oft keine Zeit, aber ab fünf Mitarbeitenden ist Ausbilden ein Muss. Statt sich im Abwerbekampf um Fachkräfte zu verlieren, ist es nachhaltiger, selbst auszubilden. Man investiert bei Abwerbestrategien nur viel Zeit und Geld in Anzeigen und Social-Media-Konzepte, um auf sich aufmerksam zu machen und eine Fachkraft zu finden. Und am Ende weiß man auch nicht, was man bekommt. Neue Fachkräfte brauchen ohnehin Einarbeitungszeit – diese Zeit kann man gleich in Auszubildende investieren. Unser Ansatz ist klar: Wir bilden nicht aus, um Hilfe zu haben, sondern um unser Team langfristig zu stärken und das Unternehmen weiterzuentwickeln.

Und einen weiteren Tipp kann ich noch geben: Wer zukünftige Fachkräfte sucht und selber ausbilden möchte, sollte sich an die „Passgenaue Besetzung“ der Handwerkskammer wenden. Wir haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht.

www.eltec-berlin.de

Interview und Foto: Marijke Lass

Nachwuchskräfte gewinnen: Jetzt Praktikumsangebote online stellen

Die schriftlichen Abschlussprüfungen an den Berliner Schulen sind geschafft – für viele Jugendliche beginnt nun die entscheidende Phase der Ausbildungsplatzsuche vor den Sommerferien bietet sich für Unternehmen eine hervorragende Gelegenheit, mit potenziellen Nachwuchskräften in Kontakt zu treten und sich als attraktiver Ausbildungsbetrieb zu präsentieren.

Zwei kostenfreie Plattformen ermöglichen es Betrieben, unkompliziert und zielgerichtet mit interessierten Schülerinnen und Schülern in Berlin in Kontakt zu kommen:

1. Längere Praktika über www.praktikum.berlin

Diese Plattform bietet die Möglichkeit, Ihr Unternehmen für mehrwöchige Praktika sichtbar zu machen. Jugendliche können gezielt nach Praktikumsplätzen suchen und sich einen realistischen Eindruck vom Arbeitsalltag verschaffen. Gleichzeitig haben Betriebe die Chance, potenzielle Auszubildende über einen

längeren Zeitraum kennenzulernen – eine wertvolle Grundlage für fundierte Auswahlentscheidungen.

2. Tagespraktika über www.praktikumswoche.de/berlin

Falls längere Praktika im Unternehmen aktuell nicht umsetzbar sind, stellt die Praktikumswoche eine flexible Alternative dar. An nur einem Tag erhalten Jugendliche Einblicke in Ihr Unternehmen.

Beide Angebote sind kostenfrei und bereits jetzt verzeichnen die Plattformen zahlreiche Anmeldungen von Interessierten. Nutzen Sie diese Chance: Stellen Sie Ihr Praktikumsangebot noch vor den Sommerferien online und sichern Sie sich frühzeitig engagierte Nachwuchskräfte für 2025.

Bei Fragen hilft Ihnen gern Birgit Marcinek weiter:

Tel.: 030 25903330

marcinek@hwk-berlin.de



Foto: istock/Rawpixel

Termine Fort- und Weiterbildungen

Team Meisterschule Tel. (030) 25903-436

Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ), Mehringdamm 14, 10961 Berlin

Meistervorbereitung	Termine	Dauer	Kosten
Maler und Lackierer Teil I und II Tageslehrgang	17.9.2025 bis 29.5.2026	1.080 Ustd.	8.750 €* *
Zahntechniker*in Teil I und II Tageslehrgang	1.9.2025 bis 16.4.2026	1.200 Ustd.	10.900 €* *
*zzgl. Prüfungsgebühr			



Das gesamte Kursangebot an Fort- und Weiterbildungen im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) und im Bildungs- und Innovationszentrum (BIZWA) finden Sie im Internet unter: www.bildung4u.de

Termine der Azubi Akademie

In der Azubi Akademie finden Auszubildende tolle Angebote: Workshops, Nachhilfe, Ausflüge und mehr. Das exklusive Programm für Auszubildende des Berliner Handwerks ist kostenfrei und beinhaltet unter anderem:

Sprachförderung Deutsch für Auszubildende

Viele Azubis sind mündlich sicher, haben aber beim Lesen und Schreiben Schwierigkeiten. Die Azubi Akademie bietet individuelle Sprachförderung – der Einstieg ist kostenlos, danach fallen geringe Kosten an. Weitere Infos und Beratung: Frau Vaclavicek und Herr Elfinger, ausbildungsbegleitung@hwk-berlin.de, Tel. 030 259 03 378.



Alle Termine sind online buchbar unter: www.azubiakademie.berlin

Anzeige:

125 Jahre im Dienst des Handwerks

Herzlichen Glückwunsch an die Handwerkskammer!

Seit 125 Jahren steht die Handwerkskammer für Verlässlichkeit, Förderung und Weiterentwicklung des Handwerks in unserer Region. Mit großem Einsatz begleitet sie Betriebe, Auszubildende und Meister*innen auf ihrem Weg – als starke Stimme des Handwerks, als Partner der Wirtschaft und als Garant für Qualität und Zukunftssicherheit. Dieses Jubiläum ist nicht nur ein Anlass zum Feiern – es ist ein Zeichen lebendiger Handwerks-tradition und einer außergewöhnlichen Erfolgsgeschichte, die das Fundament für viele weitere Jahre bildet. Wir danken der Handwerkskammer für ihr Engagement, ihre Innovationsfreude und ihre unermüdliche Arbeit im Sinne des gesamten Handwerksstandes.



Die neue Generation steht bereits in den Startlöchern

Tradition trifft Moderne: 130 Jahre Wolfgang Lüttgens Malereibetriebe

Auch wir können auf über 130 Jahre handwerkliche Tradition zurückblicken – ein Erbe, das uns verpflichtet, Qualität, Verantwortung und Innovationsfreude weiterhin miteinander zu verbinden.

Seit 1892 stehen die Lüttgens Malereibetriebe für herausragende Handwerkskunst, Qualität und Innovationsgeist. Über fünf Generationen hinweg hat sich der Familienbetrieb in Berlin zu einem modernen Wirtschaftsunternehmen entwickelt, das heute mit 80 Mitarbeitenden – darunter 20 Auszubildende – nicht nur Leistungen rund um Malerarbeiten und Oberflächenveredelung anbietet, sondern sich auch mit großem Know-how im Bereich des Denkmalschutzes engagiert.

„Unsere Geschichte ist unsere Stärke“, sagt Geschäftsführer Wolfgang Lüttgens. „Doch unser Blick ist stets in die Zukunft gerichtet.“ Unsere Firmenphilosophie: Der Kunde steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Kundenbeziehungen zu pflegen, echte Dienstleistung zu leben und auf individuelle Bedürfnisse einzugehen, sind Grundpfeiler unserer Arbeit.

Unser größtes Gut aber sind unsere Mitarbeiter – viele von ihnen arbeiten bereits seit Jahrzehnten bei uns. Sie tragen unsere Werte, unsere handwerkliche Tradition und unser Qualitätsversprechen täglich nach außen. Als Innungsbetrieb stehen wir für höchste fachliche Standards, Verantwortung im Handwerk und eine aktive Rolle in der Weiterentwicklung unserer Branche.

Wir sind stolz, gemeinsam mit der Handwerkskammer und anderen Betrieben die Werte des Handwerks zu leben und weiterzugeben – gestern, heute und morgen.



Mehr Frauen für Führungsrollen im Handwerk begeistern

Handwerkskammer Berlin für Handlungsansatz „Starke Frauen im Berliner Handwerk“ ausgezeichnet



Weitere Infos zum Wettbewerb gibt es hier: www.frau-handwerk-nachfolge-bga.de



Wie lassen sich mehr Frauen im Handwerk für Führungsrollen begeistern? Zum Beispiel mit Sichtbarkeit, konkreten Projekten und dem Willen, Dinge zu verändern. Genau das will die Handwerkskammer Berlin mit der Initiative „Starke Frauen im Berliner Handwerk“ erreichen – und wurde dafür nun beim Wettbewerb „Frau-Handwerk-Nachfolge – weiterdenken“ ausgezeichnet.

Ziel des Wettbewerbs der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) ist es, Wege aufzuzeigen, wie Frauen als Gründerinnen, Nachfolgerinnen und Führungspersönlichkeiten stärker ins Zentrum des Handwerks gerückt werden können. Die ausgezeichneten Projekte zeigen, wie weibliche Führung im Handwerk gelingen kann – von der Unternehmensnachfolge bis zur Meisterin im

Betrieb. Iris Kronenbitter, Leiterin der bga, betont: „Frauen spielen eine zentrale Rolle im modernen Handwerk. Mit der Auszeichnung würdigen wir Handwerksorganisationen, die praxistaugliche Wege aufzeigen, wie das Handwerk für Frauen in Führung und Nachfolge attraktiver wird.“

Die feierliche Preisverleihung fand Ende Mai in der Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommerns beim Bund statt. Gefördert wird der Wettbewerb vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ). Neben der Handwerkskammer Berlin wurden drei weitere Kammern, eine Kreishandwerkerschaft und ein Bildungszentrum des Handwerks ausgezeichnet.

Text: Katja Reichgardt
Fotos: Juliane Henke

Serien-Fans uffjepasst!

IN-ECHT-FLIX

präsentiert

GUTES WEDDING
SCHLECHTES WEDDING®

ab 02.07.25



SCHWIMM LANGSAM
JETZT ERST RECHT!

ab 05.09.25



unser Kindertheaterstück

Die Nährstoffgeschichte

Ein Kindertheater-Abenteuer
voll gemüsialer Superkräfte



ab
5 Jahren

weltweit
einzigartig:

**Sitcom
LIVE**

**prime
time
theater**

Infos & Tickets unter
primetimetheater.de

Prime Time Theater · Müllerstraße 163
13353 Berlin-Wedding

**DAS BERLINER
KULT-THEATER**

Überlassen Sie das uns!

**Professionelle
Entsorgungslösungen für:**

Gewerbeabfälle

Bedarfsgerechte Konzepte zur Erfassung
Ihrer gemischten Gewerbeabfälle – ent-
sprechend der Gewerbeabfallverordnung

Altpapier

Beste Preise für Industrie, Handel,
Gewerbe, Wohnungswirtschaft und
Privathaushalte

Gewerbefolien

Kostengünstige und umweltgerechte
Wertstoffentsorgung

Andere Abfälle

Zuverlässige Erfassung aller anderen
Abfälle zur Verwertung (Glas, Holz,
Schrott, E-Schrott)



Günstige
Pauschalpreise
für Umleerbehälter
von 240 l bis 5,5 cbm.
Bestellungen direkt
im Onlineshop.

Bartscherer
& Co. Recycling GmbH

Bartscherer & Co. Recycling GmbH
Montanstraße 17-21
13407 Berlin

Tel: (030) 408893-0
Fax: (030) 408893-33

www.bartscherer-recycling.de

Handwerkerinnen in Berlin – sichtbar, vernetzt, stark!



Sämtliche Infos zum Netzwerk finden Sie hier:



Berliner Handwerkerinnen gestalten das urbane Handwerk auf ihre Weise. Die Handwerkskammer Berlin unterstützt sie dabei, sich sichtbar zu machen, Erfahrungen zu teilen – und gemeinsam die Zukunft zu bauen. In Zusammenarbeit mit unseren Partnerinnen und Partnern – den Handwerksjunioren Berlin und den Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH Berlin) – bieten wir ein starkes Netzwerk für Frauen im Handwerk: „Handwerkerinnen Berlin.“ Ob auf dem Weg in die Selbstständigkeit oder bei der Betriebsnachfolge – wir bündeln Kompetenzen und schaffen Orientierung in allen Berufsphasen. Wir freuen uns über neue Gesichter und stehen allen Handwerkerinnen Berlins mit Rat, Tat und Netzwerkpower zur Seite.

Die Ziele des Netzwerks:

1. Vorbilder im Handwerk sichtbar machen
 2. Gute Rahmenbedingungen schaffen
 3. Handwerkerinnen gezielt vernetzen
- Sie sind Handwerkerin in Berlin oder kennen jemanden, die von einem starken Netzwerk profitieren könnte?



Grafik: REUTER x BOBETH GbR / Handwerkskammer Berlin

Neue Vergütungen für Auszubildende

Maler- und Lackiererhandwerk

Die Maler- u. Lackiererinnung Berlin informiert über einen Tarifvertrag für die Auszubildenden (Lehrlinge) im Maler- und Lackiererhandwerk, abgeschlossen zwischen dem Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz, Bundesinnungsverband des deutschen Maler- und Lackiererhandwerks und der Industriegewerkschaft Bauen – Agrar – Umwelt, Bundesvorstand. Demnach betragen die Ausbildungsvergütungen für Auszubildende in Berlin monatlich



ab dem 1. August 2025:

- im 1. Ausbildungsjahr: 850,00 €
- im 2. Ausbildungsjahr: 935,00 €
- im 3. Ausbildungsjahr: 1.100,00 €

und ab dem 1. August 2026:

- im 1. Ausbildungsjahr: 900,00 €
- im 2. Ausbildungsjahr: 985,00 €
- im 3. Ausbildungsjahr: 1.150,00 €

Der tarifliche Jahresurlaub beträgt 25 Arbeitstage.

Ausgabe 2 · 37. Jahrgang
Sommer 2025 · 7,- €

D A S H A U P T S T A D T - M A G A Z I N

top

magazin
BERLIN

Ab 25.06.
an über
4.500 Stellen
erhältlich

travel

„Wiste' ne Beer?“
Ausflugstipp Ribbeck
im Havelland

people

Großes Staraufgebot
Deutscher Filmpreis

culture

Ausstellungen und
Open-Air-Theater
Kultursommer in der Region

business

*Zart und
hart im Job*
Porträts starker
Handwerkerinnen



www.top-magazin-berlin.de Menschen · Lifestyle · Wirtschaft

Zu finden an zahlreichen Auslagestellen, im Lesezirkel,
4-5 Sterne Hotels, Golfplätzen, der gehobenen Gastronomie,
ausgewählten Geschäften, bei hochkarätigen Events ... und unter:
www.raz-verlag.de/publikationen/top-magazin-berlin

TOP Magazin Berlin - eine Publikation des



RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

www.raz-verlag.de

Brauereibesuch der Handwerksjunioren Berlin



Interesse an den Handwerksjunioren Berlin? Infos und Termine gibt es hier:



Gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungsaustausch: Das steht bei den Treffen der Handwerksjunioren im Mittelpunkt. So auch beim Besuch der Straßenbräu Brauerei vor wenigen Monaten, der den Handwerksjunioren neben reichlich Zeit zum Austausch auch spannende Einblicke in die Welt der Braukunst ermöglichte. Bei einer exklusiven Führung wurde das traditionelle Handwerk des Bierbrauens hautnah erlebbar – Kostproben natürlich inklusive. In lockerer Runde wurden außerdem Erfahrungen geteilt und über die Zukunft des jungen Handwerks geredet.

Mit inzwischen über 60 Mitgliedern und einem prall gefüllten Veranstaltungskalender blicken die Handwerksjunioren Berlin optimistisch nach vorne. Ob Betriebsbesichtigungen, spannende Workshops oder gesellige Netzwerktreffen – die Mischung aus fachlichem



Foto: Christin Stoeter

Input, Austausch und Gemeinschaft – dies macht die Junioren, die als Stimme des jungen Handwerks auftreten wollen, so attraktiv.

Fragen?

Schreiben Sie uns gerne an:
handwerksjunioren@hwk-berlin.de

Qualitätsreparaturen im Aufwind

Reparaturnetzwerk „repami“ hat sich etabliert

Seit Juli 2024 bündelt das Netzwerk Qualitätsreparatur „repami“ Angebote gewerblicher Reparaturbetriebe und ehrenamtlicher Initiativen, wie etwa Reparaturcafés, auf einer Plattform. Knapp zehn Monate später hat sich das Netzwerk etabliert. Die Website bietet Verbraucher*innen weiterhin einen schnellen Zugang zu vertrauenswürdigen Handwerksbetrieben für Reparaturleistungen verschiedenster Gebrauchsgegenstände. Dabei wird ein klares Ziel verfolgt: die Anzahl gelungener Reparaturen in der Stadt zu erhöhen und damit einen Beitrag zur Abfallvermeidung und Ressourcenschonung zu leisten.

Durch ein kostenloses Profil unter www.repami.de profitieren Handwerks-



betriebe von erhöhter Sichtbarkeit, der Zugehörigkeit zu einem transparenten und vertrauenswürdigen Netzwerk sowie der Möglichkeit zum fachlichen Austausch mit anderen Reparaturprofis. Interessierte Betriebe können sich weiterhin unkompliziert und kostenlos registrieren – und so Teil einer wachsenden Bewegung werden, die Reparatur wieder ins Zentrum rückt.

Wenn Sie weitere Informationen zu dem Projekt benötigen oder Fragen haben, melden Sie sich bei unseren Ansprechpartner*innen in der Handwerkskammer Berlin.

BEWEGE DICH!



Über 250 kostenlose Bewegungsangebote
an mehr als 60 Orten in Berlin. Mit speziell
geschulten Inklusionstrainerinnen und -trainern.
sportimpark.berlin.de



**SPORT
IM PARK**
inklusiv

SPORTMETROPOLE

BERLIN



Senatsverwaltung
für Inneres und Sport

Reparieren statt wegwerfen

Anke Herbst-Lax haucht alten Stühlen neues Leben ein



Geliebten, aber beschädigten oder defekten Gegenständen ein zweites Leben schenken – das ist es, was Anke Herbst-Lax antreibt. Die Stuhlflechterin, die ihr Handwerk im Simon-Dach-Kiez ausübt, hat deshalb nicht lange gezögert, sich dem Netzwerk Qualitätsreparatur anzuschließen. Sie sei eine „Flecht-Autodidaktin“, erzählt sie bei einem Besuch in ihrem zu Werkstatt und Atelier umfunktionierten Wohnzimmer. Hier haucht sie alten Stühlen neues Leben ein, erneuert in Kleinstarbeit geflochtene Sitz- und Rückenflächen. Einige Möbelstücke sind schnell ausgebessert, für andere braucht die gelernte Tischlerin auch schon mal zwölf Stunden. „Je mehr Löcher es im Holz gibt, desto aufwendiger ist die Reparatur“, erzählt sie.

Ein Faible für alte Möbel habe sie schon immer gehabt, so Herbst-Lax weiter. Zum Stuhlflechten kam sie aber durch einen Zufall: Zu ihrem Gesellenstück wollte sie zusätzlich einen passenden Hocker anfertigen, hatte jedoch nicht mehr genug Holz für den Sitz übrig. Auf Anraten eines Kollegen entschied sie sich kurzerhand für eine geflochtene Sitzfläche – und entdeckte dabei ihr Talent für das Flechthandwerk. Nach der Tischlerlehre zog es sie dennoch erst einmal zum Sozialpädagogik-Studium nach Berlin, wo sie anschließend im Sozialbereich arbeitete. 20 Jahre sollten vergehen, bis sie sich wieder mit ihrem handwerklichen Talent auseinandersetzte.

Erst habe sie einen Stuhl für sich selbst repariert, dann ihre Dienste auf der Nachbarschaftshilfe-Plattform nebenan.de angeboten. „Das lief 2020 ganz langsam an, ich war einfach neugierig, wie die Resonanz sein würde, und hatte Freude am Flechten.“ Nach und nach habe es immer mehr Anfragen gegeben. „Ich habe dann meine Arbeitsstunden im Sozialbereich zunächst reduziert“, sagt sie. Seit Anfang dieses Jahres ist sie nur noch handwerklich tätig: „Ich bin vom Handwerk über Umwege zurück zum Handwerk gekommen, könnte man sagen.“ Gemeinsam mit einem Restaurator, der bei ihr im Kiez arbeitet, haucht sie nun alten Möbeln neues Leben ein.

„Das Sollbruch-Element ist dabei meist das Geflecht.“ Mit Werkzeug, Flechtmaterial und viel Geschick löst sie beschädigtes Flechtwerk und bringt neue Sitzflächen an oder bessert Rückenflächen aus. Dabei setzt sie auf Lianenfasern der Rattanpalme. Die müssen zwar aus dem südostasiatischen Raum nach Deutschland geschafft werden, gelten aber als besonders nachhaltig, wachsen die Lianen doch innerhalb weniger Jahre nach. Neben der Flechtarbeit ist es auch der Umgang mit Kund*innen, der Anke Herbst-Lax Spaß macht. „Ich mag die Geschichten hinter den Stühlen“, erklärt sie. Vom vererbten Schaukelstuhl, der aufgewertet werden soll, bis zum ertrödelten Biedermeier-Fundstück sei alles dabei.

Sie wolle mit ihrer Arbeit auch einen Beitrag zu einem nachhaltigeren Umgang mit Möbeln leisten. Mit der heutigen Wegwerfmentalität könne sie wenig anfangen. „Mit meinem Handwerk möchte ich Dinge erhalten – und Menschen eine Freude bereiten. Es ist schön, wenn diese alten Schätze ein neues Leben bekommen.“ Einige der Stühle, die sie bearbeitet, sind über 100 Jahre alt. Nicht nur deshalb wird das Flechten für sie nie langweilig. „Jeder Stuhl ist anders. Am meisten freue ich mich immer, wenn ich etwas Neues ausprobieren und es mir dann auch gelingt“, so die Wahl-Berlinerin.

Text: Katja Reichardt

Foto: Jens Neumann



Die Stuhlflechtereie in Friedrichshain

Revaler Straße 16/2,

Tel. 0171/711 07 21,

www.stuhlflechten-berlin.com



Alles Gute zum stolzen Jubiläum!



125 JAHRE HANDWERKSKAMMER BERLIN!

DANKE FÜR FAST 65 JAHRE AN EURER SEITE!



Wir gratulieren und sagen Danke für fast 65 Jahre starke Verbindung.

Zukunft auf zwei Rädern

Wie Velophil Nachhaltigkeit lebt

Wer oft mit dem Fahrrad in Berlin unterwegs ist, dem dürfte der Name Velophil oder die aus einer Zusammenarbeit in den 1980er Jahren entstandene VSF-Fahrradmanufaktur schon einmal begegnet sein. Seit 1986 sind die langlebigen Fahrräder von Velophil auf Berlins Straßen unterwegs.



Sie haben Interesse am Nachhaltigkeitscheck?

Infos oder Terminvereinbarung unter betriebsberatung@hwk-berlin.de

Dem Bau und Verkauf von Qualitätsrädern hat sich der Fahrradladen bis heute verschrieben. Knapp 40 Jahre nach seiner Gründung ist der Betrieb in Moabit aber nicht nur eine beliebte Anlaufstelle für Radliebhaber*innen, sondern gilt auch als Vorreiter in Sachen Umweltbewusstsein. Für das Velophil-Team war es deshalb naheliegend, beim Nachhaltigkeitscheck der Handwerkskammer Berlin mitzumachen. „Der Nachhaltigkeits- und Umweltgedanke war schon bei der Gründung des Fahrradladens allgegenwärtig“, erzählt uns Mitarbeiterin Annette Blum bei der Übergabe der Urkunde, die alle Betriebe nach dem durchgeführten Check erhalten. „Nachhaltigkeit ist in dem Produkt Fahrrad ja ohnehin verankert“, so Blum, die seit 1999 Teil des Teams ist. Darauf alleine will sich Velophil aber nicht ausruhen

und versucht, den Nachhaltigkeitsgedanken in allen Bereichen des Arbeitsalltags umzusetzen.

So wollen sie den Plastikmüll bei sich im Laden reduzieren – und auch bei den Händlern ein Bewusstsein für Müllvermeidung schaffen. Mit Erfolg, wie Blum erzählt. Einige von ihnen würden für den Transport nun Umlaufverpackungen nutzen, die wiederverwendet werden können. Beim Transport der nötigen Teile setzt Velophil zudem auf kurze Wege und Hersteller mit Sitz in Deutschland und Europa. Gemeinsam mit dem Hersteller Schwalbe lassen sie außerdem Fahrradschläuche und mittlerweile auch Reifen recyceln. „Das Recycling der Schläuche läuft bereits seit einigen Jahren gut, wir machen eine Kiste mit Schläuchen voll und schicken diese an den Hersteller zurück. Das Reifenrecycling ist noch relativ neu und kostet aktuell noch zwei Euro pro Fahrradreifen. Es war uns dennoch ein Anliegen, auch dabei mitzumachen“, so Blum. Tatsächlich war Velophil einer der ersten Fahrradläden, die den Service von Schwalbe in Anspruch genommen haben.

Gegründet als Teil der damaligen grünen Bewegung versuchte sich der Radladen zudem in der Umsetzung einer anderen, nachhaltigeren Art des Arbeitens. Für das Team des Ausbildungsbetriebes bedeutet das auch heute noch, die Fluktuation durch eine wertschätzende Gesprächskultur, Gewinnbe-





Annette Blum und Karena Kuntze freuen sich über die Nachhaltigkeitsurkunde

teilungen, gemeinsame Entscheidungsfindungen, Team-Ausflüge und flexible Arbeitszeitmodelle niedrig zu halten. Davon profitieren aktuell 15 Mitarbeiter*innen. In der Werkstatt kommen bald neue Angestellte dazu. Das sei laut Blum dringend notwendig, verzeichnen sie doch eine steigende Reparurnachfrage. Um dieser gerecht werden zu können, wünscht sich das Team für die Zukunft eine noch größere Werkstatt. „Gerade ist aber nicht unbedingt die Zeit für große Investitionen“, sagt Blum. Bis es so weit ist, wollen sie am Moabiter Standort weiterhin so nachhaltig wie möglich arbeiten. Dazu gehören regelmäßige Reparaturkurse für Fahrradliebhaber, die kleine Reparaturen selber erledigen wollen, und seit Beginn des Jahres ein Reparaturservice vor Ort für die beliebten Orthlieb-Fahrradtaschen, für den Mitarbeiterin Karena Kuntze sich eigens hat fortbilden lassen.

„Generell legen wir bei allem, was wir tun, Wert auf Langlebigkeit“

Annette Blum, Mitarbeiterin Velophil

„Oftmals geht es nur um Detailanpassungen, die schon einen Unterschied machen“, so Blum. Im Laden selbst wurde beispielsweise die alte Beleuchtung gegen moderne energiesparende LEDs getauscht. Eine Investition, die sich unglaublich gelohnt habe, wie Blum sagt. Die Teilwaschanlage in der Werkstatt läuft ebenfalls nachhaltig und Rechnungen werden nur noch auf Anfrage ausgedruckt. „Generell legen wir bei allem, was wir tun, Wert auf Langlebigkeit“, sagt sie weiter. Danach suchen sie auch ihre Zulieferer aus. „Wir können uns bei allen Partnern sicher sein, dass sie unsere Werte und Nachhaltigkeitsziele teilen.“

Text und Fotos: Katja Reichgardt

Nachhaltigkeitscheck 360°

Der Nachhaltigkeitsgedanke spiele für alle Mitarbeitenden bei Velophil eine große Rolle, sagt Annette Blum. „Er ist eigentlich der Grund dafür, dass wir alle hier arbeiten. Das Fahrrad ist das Produkt, das so viele Probleme auf einmal löst wie sonst kein anderes, das ich kenne: von Luftverschmutzung bis hin zur Platznot auf den Straßen Berlins.“ Diesen Gedanken mit dem Nachhaltigkeitscheck zu untermauern, lag für sie nahe. Die Teilnahme würde sie auch anderen Betrieben empfehlen. „Weil der Check aufzeigt, was alles geht und bereits gut läuft, aber auch, in welchen Bereichen es noch Nachholbedarf und Potenziale gibt.“

Nachhaltigkeitscheck 360° – Ihr Betrieb im Fokus

- Einführung in Nachhaltigkeitsziele
- Analyse von Stärken und Schwächen
- Praxisnahe Unterstützung für nächste Schritte
- Kostenfrei und vor Ort – knapp drei Stunden mit unseren Berater*innen

Sie haben Interesse am Nachhaltigkeitscheck?

Infos oder Terminvereinbarung unter betriebsberatung@hwk-berlin.de

ALBA Halbzeitshow:

Großer Auftritt für kleine Talente

Zwei Teams der ALBA Grundschulliga traten im März vor großem Publikum in der Uber Arena gegeneinander an

Ein Sieg war den Basketballern von ALBA Berlin an diesem Nachmittag im März zwar nicht vergönnt. Grund zum Feiern gab es aber trotzdem: Denn einige Schülerinnen und Schüler der ALBA Grundschulliga hatten Gelegenheit, ihr Können vor Tausenden Zuschauer*innen in der Uber Arena unter Beweis zu stellen. In der Halbzeitpause des Spiels zwischen den Berlinern und der Mannschaft aus Würzburg am 23. März eroberten zwei gemischte Teams der Wald-Grundschule aus Steglitz-Zehlendorf und der Friedenauer Fläming Grundschule den Court.

„Handwerk ist Teamwork“

Hauptgeschäftsführer, Jürgen Wittke

Angefeuert wurden sie dabei auch von Handwerkskammerpräsidentin Carola Zarth und Hauptgeschäftsführer Jürgen Wittke, die in einem Interview nach der kurzen Basketball-Partie erklärten, was Handwerk und Basketball gemein haben: „Wir finden, dass Handwerk und Basketball extrem gut zusammenpassen. Handwerk ist Teamwork, Handwerk braucht auch ganz unterschiedliche Talente und man kommt am Ende des Tages



nur zum Erfolg, wenn alle den Erfolg auch wollen. Das ist im Basketball sehr ähnlich. Es gibt so viele Parallelen – da müssen wir einfach zusammenarbeiten“, so Jürgen Wittke. „Für uns ist es ganz besonders wichtig, dass wir den Kindern und Jugendlichen zeigen, wie vielfältig das Handwerk ist und dass wir auch hier in der Halle ganz viele Beispiele für gutes Handwerk haben“, ergänzt Handwerkskammerpräsidentin Carola Zarth.

In der ALBA Grundschulliga, die seit 2019 von DAS HANDWERK gefördert wird, treffen Schulteams aus ganz Berlin jedes Jahr in drei Turnierrunden aufeinander. Gemeinsam mit dem ALBA BERLIN Basketballteam e. V. wird so ein Sport- und Bewegungsangebot für Grundschüler*innen in einer von Fairness, Freundschaftlichkeit und Chancengleichheit geprägten Turnieratmosphäre geschaffen. Ziel ist es dabei, die Schüler*innen spielerisch für das Handwerk zu begeistern. Den Abschluss bildete auch in diesem Jahr das große Finalturnier Ende Juni in der Max-Schmeling-Halle.

Text: Katja Reichardt

Hauptgeschäftsführer Jürgen Wittke und Handwerkskammerpräsidentin Carola Zarth mit den beiden Grundschul-Teams



NEU DENKEN.
MIT VOLLER ENERGIE.

GASAG



**GEMEINSAM FÜR BERLIN:
ALLES GUTE ZUM JUBILÄUM.**

Seit 125 Jahren seid ihr die bedeutendste
Stimme und der wichtigste Unterstützer
des Handwerks in Berlin.

www.gasag.de/energiewende

Neues aus den Innungen

Die Landesinnung-Informationstechnik Berlin teilt mit, dass Herr Jürgen Kränzlein zum 28.2.2025 von dem Amt des Obermeisters zurückgetreten ist.

Die Innung ist über den stellv. Obermeister erreichbar:

Marko Hoffmann
Blunckstr. 12
13437 Berlin
Tel.: 030 40 91 09 47
Fax: 030 40 91 09 48
hoffmann-elektronik@online.de

Die Bäcker-Innung Berlin teilt mit, dass Herr Johannes Kamm zum 31.3.2025 seine Tätigkeit als Geschäftsführer der Innung beendet hat.

Neuer Geschäftsführer ist mit dem Beschluss der Innungsversammlung vom 13.3.2025 Herr Frithjof Jönsson.

In der Innungsversammlung vom 10.10.2024 wählte die Landesinnung für Orthopädietechnik Berlin-Brandenburg

Petra Menkel
Bessemer Str.13
12103 Berlin
Tel.: 030 72010840
E-Mail: Petra.Menkel@paul-schulze-gmbh.de
zur neuen Obermeisterin.

Drucker-Innung Berlin-Brandenburg i. L.:

Mit Ablauf des Sperrjahres zum 8.10.2024 wurde die Auflösung der Drucker-Innung Berlin-Brandenburg

Haus der Presse
Markgrafenstr. 15
10969 Berlin
beendet.

Der Eintrag der Innung wurde aus dem Verzeichnis der handwerklichen Organisationen der Handwerkskammer Berlin gelöscht.

Augenoptiker- und Optometristen-Innung Berlin:

Die Kontaktdaten der Obermeisterin, Frau Antje Tauchert, wurden wie folgt ergänzt:

Antje Tauchert
Optik-Klimmek GmbH
Marzahner Promenade 1 A
12679 Berlin
Tel.: 030 93 02 76 00
Fax: 030 93 02 76 18
antje.tauchert@aoi-berlin.de

Konditoren-Innung Berlin:

Die Kontaktdaten des Obermeisters, Herrn Tobias Menge, wurden wie folgt ergänzt:

Tobias Menge
Menge GmbH, Confiserie Reichert
Schloßstr. 96
12163 Berlin
Tel.: 0179 7 09 69 98
t.menge@c-r.berlin

Konditoren-Innung Berlin:

Mit dem 1.1.2025 ist Frau Mandy Wolter als Geschäftsführerin der Konditoren-Innung Berlin sowie auch der Akademie der Konditoren-Innung Berlin tätig.

Innung für Metall- und Kunststofftechnik:

In der Innungsversammlung vom 4.11.2024 wurde mit Wirkung zum 1.1.2025 ein neuer Vorstand gewählt. Neuer Obermeister der Innung für Metall- und Kunststofftechnik Berlin ist:

Mike Lischke
Lausitzer Str. 14
10999 Berlin

Wir gratulieren herzlich zum 125-jährigen Jubiläum der Handwerkskammer Berlin



Die Kfz-Innung Berlin gratuliert der Handwerkskammer herzlich zum 125-jährigen Bestehen! Seit über 90 Jahren ist die Innung ein verlässlicher Partner der Handwerkskammer und wir möchten die Gelegenheit nutzen und uns für die stets gut Zusammenarbeit bedanken!

Wer sind wir?

Seit 1934 ist die Kfz-Innung die berufspolitische und wirtschaftliche Interessenvertretung des Berliner Kraftfahrzeuggewerbes. Wir sind ein starker Partner der Berliner Kfz-Betriebe, die mit Leidenschaft für individuelle Mobilität sorgen, und unterstützen

Nachwuchstalente gesucht? Ausbildungsplatz gesucht?

Ziel des **APP-Programms** ist es, Bewerberinnen und Bewerber, die noch einen Ausbildungsplatz suchen, diesen zu vermitteln.

Prinzip des Programms ist es, Auszubildende und Betriebe zusammenzubringen und beiden gleichermaßen die Möglichkeit zu bieten, sich zu „beschnuppern“. Unsere Gesellschaft zur Förderung des Kfz-Gewerbes führt als Ausbildungsdienstleister die Ausbildung gemeinsam mit einem Kooperationsbetrieb durch. Derzeit beteiligen sich 35 Kooperationsbetriebe an diesem Programm.

Die praktische Ausbildung findet zunächst sechs Monate lang in unseren Räumlichkeiten der Fachschule in Bernau statt. Im Anschluss erfolgt die Ausbildung im regelmäßigen Wechsel zwischen Kooperationsbetrieb und Bernau. Zusätzlich besuchen die Azubis an zwei Tagen in der Woche die Berufsschule.

zen unsere Mitgliedsbetriebe in allen technischen und rechtlichen Fragen.

Unsere Aus- und Weiterbildung

Bei uns wird aber auch Aus- und Weiterbildung großgeschrieben: So führen wir unter anderem AU- und Hochvolt-Lehrgänge durch. In Tages- und Abendlehrgängen unterrichten wir derzeit 114 angehende Meister. 2004 wurde unsere zweite Ausbildungsstätte in Bernau eröffnet, die den angehenden Kfz-Mechatronikern optimale Ausbildungsmöglichkeiten bietet.

Die Nachwuchskräfte, die wir ausbilden, werden maßgeblich die Zukunft

Wer kann teilnehmen?

Teilnehmen können Berliner Jugendliche, wenn sie ...

- das 29. Lebensjahr noch nicht vollendet haben
- mindestens über die erweiterte Berufsbildungsreife verfügen
- noch keinen betrieblichen Ausbildungsplatz und auch noch keinen Berufsabschluss haben
- bei einem Berliner Jobcenter oder einer Berliner Arbeitsagentur als ausbildungssuchend gemeldet sind

Welche Vorteile haben Kooperationsbetriebe?

- Bewerberakquise mit Einstellungstest entfällt
- Ausbildungsvertrag mit GfK (Lohnabrechnung entfällt)
- Keine Ausbildungsvergütung in den ersten sechs Monaten
- Ab dem sechsten Monat zahlen APP-Betriebe nur die Hälfte der Ausbildungsvergütung
- Gebühren für die Eintragung der Lehrlingsrolle entfallen

des Kfz-Gewerbes in Berlin prägen. Denn das Kfz-Gewerbe ist nicht nur ein Gewerbe mit Tradition, sondern vor allem auch eines mit Zukunft. Themen wie Hybrid- und Elektromobilität, aber auch Umweltschutz und Digitalisierung rücken immer mehr in den Fokus. Doch egal, welche Technologien und Innovationen die Zukunft auch bringen wird, die Kfz-Innung und ihre Mitgliedsbetriebe werden stets für gute Fahrt sorgen!

Ein Programm, das uns besonders am Herzen liegt, ist das **APP-Programm** (Ausbildungsplatzprogramm) der Innung.

- Keine Sonderzahlungen
- Kein Beitrag zur Unfallversicherung
- Lohnerstattung im Umlageverfahren
- Ülu-Gebühren entfallen
- Prüfungskosten entfallen
- Sonstige Verwaltungskosten entfallen

Wenn Sie am APP-Programm teilnehmen wollen oder dazu Fragen haben, treten Sie gerne mit Herrn Dirk Knobloch in Kontakt.

Ansprechpartner

APP-Maßnahmen

Dirk Knobloch

☎ 03338 70600

☎ 01516 7017771

✉ gfk@kfz-innung-berlin.de





Glänzend aufgelegt

Die Gold- und Silberschmiedekunst gilt als eines der ältesten anerkannten Handwerke in der Geschichte der Menschheit. Ab dem 12. Jahrhundert formierten sich erste Goldschmiedezünfte, die Vorreiter der heutigen Innungen, in den städtischen Siedlungen. Die meisten Goldschmiede Deutschlands – rund 150 – sind heute in Berlin ansässig.

Die Gold- und Silberschmiede Innung Berlin hat es sich zur Aufgabe gemacht, die gemeinsamen gewerblichen Interessen ihrer Mitglieder zu fördern, den Gemeingeist und die Berufsehre zu pflegen sowie Lehrgänge zu veranstalten. Außerdem will die Innung ein gutes Verhältnis zwischen Meister*innen, Gesell*innen und Auszubildenden sicherstellen. „Als Mitglied genießt man bei uns viele Vorteile gegenüber den nicht organisierten Kolleginnen und Kollegen. Bei fachlichen Fragen, Rechtsunsicherheiten, Streitigkeiten mit Kunden, Lieferanten oder Versicherungen stehen wir Ihnen beratend, vermittelnd und schlichtend zur Seite“, lautet das Versprechen auf der Webseite.

Gold- und Silberschmiede brauchen eine ordentliche Portion Kreativität und handwerkliches Fingerspitzengefühl. Und noch eine Eigenschaft sollten Gold- und Silberschmiede mitbringen: Geduld. Immerhin vergehen vom ersten Entwurf bis zum fertigen Schmuckstück manchmal Tage oder gar Wochen.

■ Gold- und Silberschmiede Innung Berlin

Obentrautstraße 16–18, 10963 Berlin

Tel.: 030 393 50 36

info@goldinnung-berlin.de

<https://goldinnung-berlin.de>



Ein Auge für schönes Design

Sie polstern Sessel, verlegen hochwertige Böden oder tapezieren Wände: Raumausstatter machen aus farblosen Wohn- und Geschäftsräumen Wohlfühloasen. Dabei gehen sie individuell auf die Bedürfnisse der Kunden ein und verbinden kreative Planung mit viel handwerklichem Geschick.

Das war schon früher gefragt: „Man kann sagen, seit Beginn der Kulturgeschichte der Menschheit existiert das Handwerk, das durch den Raumausstatter vertreten wird“, erklärt die Raumausstatter- und Sattler-Innung Berlin ihr Handwerk. In Frankreich entstand der Ursprung des Berufs der „Tapezier“ schon vor dem Jahr 1300, während er durch die Hugenottenvertreibung aus Frankreich im 17. Jahrhundert nach Berlin gelangte. Erst am 18. April 1845 entstand dann aber ein freiwilliger Zusammenschluss von Tapezierermeistern zu Berlin, der als Gründungstag der Innung angesehen wird. Die Ursprünge des Sattler-Handwerks gehen gar noch weiter zurück. Früher vorwiegend im Reitsportbereich tätig, fertigen Sattler heute auch Taschen, Auto- oder Bootsausstattungen an.

Die Raumausstatter- und Sattler-Innung Berlin informiert ihre Mitglieder über Neuigkeiten aus der Designwelt und anstehende Messe-Termine. „Wir kümmern uns um Ihre Fragen und Anliegen, wenn Sie als Endverbraucher*in eine Frage rund um unser Handwerk haben oder wenn Sie auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz in einem interessanten und vielseitigen Beruf sind.“

■ Raumausstatter- und Sattler-Innung Berlin

Budapester Straße 12, 10787 Berlin

Tel.: 030 341 90 93

obermeister@berliner-innung.de

<https://berlinerinnung.de/>

Serien-Fans uffjepasst!

IN-ECHT-FLIX

präsentiert

weltweit
einzigartig:

**Sitcom
LIVE**



GUTES WEDDING
SCHLECHTES WEDDING®

Die neue Staffel – jetzt einsteigen!

**prime
time
theater**



www.primetimetheater.de

Müllerstraße 163, 13353 Berlin-Wedding     primetimetheater

**DAS BERLINER
KULT-THEATER**

Ticketverlosung



Foto: M.H. Vogel

Pyronale am Olympiastadion

Seit 2006 verwandeln die weltweit besten Feuerwerkerteams bei der Pyronale den Berliner Himmel jährlich in ein buntes Lichtermeer. Das Event, das am Wochenende vom 5. bis 6. September stattfindet, gilt als die inoffizielle Weltmeisterschaft der Feuerwerker, bei der in jedem Jahr sechs Feuerwerkerteams um den goldenen, silbernen und bronzenen Pyronale-Pokal wetteifern. Eine Jury aus Prominenten und Künstler*innen entscheidet darüber, welches Team am Ende die Auszeichnung erhält. Aber auch die Zuschauer*innen können für ihre Favoriten abstimmen. Den Abschluss der beiden Tage bildet ein fünfminütiges Finalfeuerwerk.

Sie wollen bei der diesjährigen Pyronale auf dem Mai-feld am Olympiastadion dabei sein? Sichern Sie sich die Chance auf Tickets für die Feuerwerksveranstaltung im September!

Wir verlosen 5 x 2 Freikarten (Stehplätze)

Bitte senden Sie bis zum 18. August 2025 eine E-Mail mit dem Stichwort „Pyronale“ an redaktion@hwk-berlin.de

Impressum

Herausgeberin:

Handwerkskammer Berlin
Blücherstraße 68
10961 Berlin
Tel.: 030 259 03-01
Fax: 030 259 03-235
Internet: www.hwk-berlin.de
E-Mail: info@hwk-berlin.de
ISSN 09 39 44 43
„Handwerk in Berlin“ ist das offizielle Mitteilungsblatt der Handwerkskammer Berlin.

Redaktion:

Elke Sarkandy (Chefredakteurin),
Tel.: 030 259 03-230
E-Mail: sarkandy@hwk-berlin.de
Katja Reichgardt, App. –240
Birgit Wittenberg, App. –226

Verlag, Druck und Anzeigen:

RAZ Verlag und Medien GmbH
Am Borsigturm 15, 13507 Berlin
Tel. 030 4 3777 82-0
Fax: 030 4 3777 82-22

Anzeigen bitte per E-Mail an:
info@raz-verlag.de
Infos: www.raz-verlag.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 5 vom 1. Januar 2025

Gestaltung:

Redaktion und
Martina Puchalla

Erscheinungsweise:

4 Ausgaben pro Jahr

Abonnement:

Für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Berlin ist der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten.

Der Einzelverkaufspreis beträgt 4 Euro, das Jahresabonnement kostet 16 Euro (Preise einschl. 7 Prozent MwSt.).

Ihre Bestellwünsche richten Sie bitte an:
RAZ Verlag und Medien GmbH
Tel.: 030 4 3777 82-0
E-Mail: handwerk@raz-verlag.de

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen

gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, aber nicht unbedingt die Ansicht der Handwerkskammer. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Grafiken und Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.

Diese Zeitschrift wird geprüft durch die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V.



ETAK in Berlin

Ein Wochenende für das Kunsthandwerk



Zum bereits elften Mal fanden im Frühjahr in Berlin die Europäischen Tage des Kunsthandwerks (ETAK) statt – und wieder einmal zeigte sich: Handwerk ist weit mehr als nur Tradition. Überall in der Stadt öffneten Kunsthandwerker*innen, Designer*innen, Museen und Hochschulen vom 4. bis zum 6. April ihre Türen. Besucher*innen konnten nicht nur hinter die Kulissen blicken, sondern auch bei Mitmachaktionen in den Werkstätten und Ateliers selbst kreativ werden.

Das Programm war dabei so vielfältig wie das Kunsthandwerk selbst: von Keramik über Modedesign und Musikinstrumentenbau bis hin zur Restaurierung mit historischen Techniken. Die ETAK machte sichtbar, wie lebendig,

modern und innovativ Handwerk heute ist. Auch Handwerkskammerpräsidentin Carola Zarth nutzte das Wochenende, um einige Betriebe zu besuchen und sich vor Ort selbst ein Bild von der Vielfalt des Kunsthandwerks zu machen. So auch in der Kunstglaserei Berlin, in der Christiane Mergner die mittelalterliche Kunst der Glasmalerei in die Gegenwart hebt. Mergner freute sich über das große Interesse an ihrer Kunst. „Das war wirklich ein großartiges Wochenende“, sagte sie nach den ETAK. Insgesamt hätten an den drei Tagen rund 150 Menschen ihre Werkstatt besucht und sich über das Handwerk informiert.

Text: Katja Reichardt

Fotos: Christin Stoeter / Sebastian Runge



Zahlreiche Berliner*innen nutzten die ETAK, um das Kunsthandwerk näher kennenzulernen



Die Präsidentin der Handwerkskammer Berlin, Carola Zarth, besuchte unter anderem die Kunstglaserei Berlin in der Anklamer Straße



Carola Zarth, Präsidentin der Handwerkskammer Berlin (li.), Francis Bussiére, Präsident der Handels- und Handwerkskammer Paris (re.), Dr. Sibylle Hoiman, Direktorin des Kunstgewerbemuseums (2. v. re.), Berlins ehemaliger Kultursenator Joe Chialo (hinten re.) und Thomas Killius von der Berliner Volksbank (hinten li.) mit Preisträger*innen des Kunsthandwerkspreises

Die Vielfalt des Berliner und Pariser Kunsthandwerks in einer Ausstellung „The Art of Making 2025“ lockte zahlreiche Gäste in das Berliner Kunstgewerbemuseum



Mehr Infos:



Ein Flamingo, geformt aus feinem Haar, roter Kopfschmuck, der an Korallen erinnert, oder eine paillettenbesetzte Gitarre: Diese und andere Stücke waren Teil unserer Ausstellung „The Art of Making 2025: Kunsthandwerk und Design aus Paris und Berlin“. Vom 4. April bis zum 1. Juni hat die Handwerkskammer Berlin gemeinsam mit der Pariser Partnerkammer im Kunstgewerbemuseum gezeigt, wie experimentell, vielseitig und überraschend zeitgenössisches Kunsthandwerk sein kann.

Gleich zu Beginn der Ausstellung – im Rahmen der Vernissage am 3. April – wurden außerdem die Gewinner*innen des Wettbewerbs „Crafts & Design 2024 – Landespreis Kunsthandwerk Berlin“ ausgezeichnet. Den ersten Platz konnte sich die Künstlerin Anastasiya Koshcheeva mit einem innovativen Stuhl aus Birkenrinde sichern. Den zweiten Platz teilen sich Miriam Arentz mit Broschen aus Bernstein und Silber sowie Gabriele Hinze, die ebenfalls Broschen gestaltet. Der dritte Platz ging an Bernhard Deutz für sein Klangrad und an Anna Badur, die ein Gaiwan-Teeset aus Biskuitporzellan angefertigt hat.

Rund acht Wochen lang hatten außerdem die Museumsbesucher*innen Gelegenheit, in einer Online-Befragung für ihren ganz persönlichen Favoriten abzustimmen. Besonders gut kam bei ihnen der Schreibtisch „Bamboo“ des Tischlermeisters Tim Niemann an. Er freute sich über das Preisgeld von 500 Euro.

Die Ausstellung war ein gemeinsames Projekt der Handwerkskammer Berlin, der CMA Île-de-France sowie des Kunstgewerbemuseums der Staatlichen Museen zu Berlin. Carola Zarth, Präsidentin der Handwerkskammer Berlin, betonte während der Eröffnung: „Kaum ein anderes Berufsfeld ist so facettenreich wie das Handwerk. Die Ausstellung verdeutlicht eindrucksvoll, dass das Handwerk nicht nur für Robustheit steht, sondern ebenso für Feinheit und Ästhetik, die durch meisterhaftes Können zum Leben erweckt werden.“ Die Berliner Volksbank eG unterstützte den Wettbewerb mit einem Preisgeld von insgesamt 15.000 Euro. Schirmherr war der damalige Senator für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Joe Chialo.

Text: Katja Reichgardt

Fotos: Cathrin Bauer

Fotos oben: Von ausgefallen bis nützlich – das Berliner und Pariser Kunsthandwerk überzeugt durch seine Bandbreite. **Foto unten:** Die aus Sibirien stammende Designerin Anastasiya Koshcheeva gestaltet Objekte des täglichen Lebens aus Birkenrinde



IST IHR UNTERNEHMEN VORBEREITET?

- Windows 10 ? **Endet am 14. Oktober 2025**
- Office 2016/2019 ? **Endet am 14. Oktober 2025**
- Exchange Server 2016/2019 ? **Endet am 14. Oktober 2025**

Trifft mindestens einer dieser Punkte bei Ihnen zu ?

Dann rufen Sie uns gerne an – mit über 35 Jahren Erfahrung und zahlreichen zufriedenen Kunden bringen wir Ihr Unternehmen wieder auf den neuesten Stand.

Das bieten wir:

- Schnelle Planung und Umsetzung der Updates
- Individuelle IT-Lösungen für ihre Anforderung
- Rundum-Betreuung, damit Sie sorgenfrei arbeiten können

Unsere Partner

Wir arbeiten mit branchenführenden Unternehmen zusammen, um unsere IT-Dienstleistungen optimal zu gestalten. Hier sind einige unserer Partner:



BERLIN - Reinickendorf | ORANIENBURG - Friedensstr. 2A

 www.joerissen-edv.de
 info@joerissen-edv.de
 030 40 39 50 - 10



Mehr Infos



SPIELBANK BERLIN

50 Jahre „Handwerk“ gratuliert
125 Jahre Handwerkskammer.

Berlin feiert!

Feiern Sie am 1. Oktober 2025 mit uns.



Kein Spiel ohne Risiko. Informieren Sie sich über Spielen mit Verantwortung unter:
www.spielerschutz-berlin.de | Hilfe unter: 0800-137 27 00 (BIÖG | Mo.–Do. 10–22 Uhr,
Fr.–So. 10–18 Uhr) oder online unter: www.check-dein-spiel.de | Einlass ab 18 Jahren!



POTSDAMER PLATZ | KU'DAMM | AM FERNSEHTURM | ELLIPSE SPANDAU

4X
in Berlin



CASINO BERLIN

www.spielbank-berlin.de



Wir gratulieren

Die Handwerkskammer Berlin und die Innungen beglückwünschen ihre Mitglieder herzlich zum Geburtstag sowie zu Meister-, Betriebs- und Beschäftigtenjubiläen.

Geburtstage

85 Jahre

Jürgen Kränzlein, ehemaliger Obermeister der Landesinnung Informativonstechnik Berlin, 10. Juni

60 Jahre

Stephan Schwarz, Ehrenpräsident der Handwerkskammer Berlin, 15. Mai

50 Jahre

Andreas Krebs, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Berlin, 25. April

Axel Ledermann, Maler- und Lackierermeister, 6. April

Alexander Schneider, Änderungsschneiderhandwerk, 6. April

Jochen Fischer, Holz- und Bautenschützer, 7. April

K.-D. Fellgiebel GmbH, Klempnerhandwerk, 10. April

Oliver Faber, Kraftfahrzeugmechanikermeister, 17. April

Thomas Kube, Zweiradmechanikermeister, 25. April

Andrea Eckert-Schuler, Metallbauerhandwerk, 27. April

Jörg Schulz, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, 28. April

Andreas Müller, Elektrotechnikermeister, 5. Mai

Olaf Pockrandt, Elektroinstallateurmeister, 9. Mai

Jens Meuser, Einbau von genormten Baufertigteilen, Holz- und Bautenschützer, Bodenleger, 23. Mai

Autoservice Steglitz Schack GmbH, Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk, 24. Mai

Andreas Baatz, Bodenleger, Fuger, Holz- und Bautenschützer, Einbau von genormten Baufertigteilen, 26. Mai

Martin Vahl, Elektroinstallateurmeister, 26. Mai

Inno Service Team GmbH, Installateur- und Heizungsbauerhandwerk, 6. Juni

Bohnsdorfer Fußbodenleger- und Malerwerkstatt GmbH, Maler- und Lackiererhandwerk, 6. Juni

Jens Link, Friseurmeister, 22. Juni

Manuela Schreiber, Friseurmeisterin, 26. Juni

Matthias Repschläger, Elektrotechnikerhandwerk, 29. Juni

Betriebsjubiläen

65-jähriges Bestehen

Regina Landschek, Friseurmeisterin, 1. April

50-jähriges Bestehen

Norbert Müller Elektro-Installations-GmbH, Elektrotechnikerhandwerk, 20. Mai

40-jähriges Bestehen

Jürgen Rütters, Werkzeugmachermeister, 1. Juli

25-jähriges Bestehen

Nachträglich: Raabe & Tschakert GmbH, Gas- und Wasserinstallateurhandwerk, 11. Juni 2024

Kibau Bauunternehmen GmbH, Maurer- und Betonbauerhandwerk, 5. April

Beschäftigtenjubiläum

35 Jahre im Betrieb

Michael Mecke, beschäftigt bei Borst & Muschiol GmbH & Co. KG, 5. April

Liebe Leserinnen und Leser,

gerne veröffentlichen wir auf dieser Seite Ihre Glückwünsche zu Jubiläen (ab 25 Jahre) sowie zu runden und halbrunden Geburtstagen (ab 65 Jahre). Laut der DSGVO benötigen wir jedoch immer Ihren schriftlichen Auftrag oder Ihre Einwilligungserklärung per **E-Mail: redaktion@hwk-berlin.de** oder **Fax: 030 259 03-235**

BRINGT STYLE AUF
DIE STRASSE.

RANGE ROVER
EVOQUE



AB MTL. 639,- €¹

Range Rover Evoque Dynamic SE Plug-in Electric Hybrid
mit Automatikgetriebe und Allradantrieb

OHNE LEASING-SONDERZAHLUNG

0,5% DIENSTWAGENBESTEUERUNG²

5 JAHRE GARANTIE

Verbrauchs- und Emissionsangaben jeweils kombiniert nach WLTP - Kraftstoffverbrauch gewichtet: 1,3 l/100 km; Stromverbrauch gewichtet: 20,8 kWh/100km; CO₂-Emissionen gewichtet: 30 g/km; CO₂-Klasse B; Kraftstoffverbrauch bei entladener Batterie: 7,5 l/100 km; CO₂-Klasse bei entladener Batterie F. Elektrische Reichweite kombiniert: 67 km³.

¹Ein Leasingbeispiel mit Kilometerabrechnung der Arval Deutschland GmbH, Bajuwarenring 5, 82041 Oberhaching. Bonität vorausgesetzt. Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 6 a Preisangabenverordnung dar. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. Die Abbildung zeigt Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

Gilt für den Range Rover Evoque Dynamic SE 1.5 Liter 3-Zylinder Turbobenziner Plug-in Electric Hybrid mit 198 kW (269 PS), Automatikgetriebe und Allradantrieb: 639,- € mtl. Leasingrate, 73.082,99 € Gesamtfahrzeugpreis, 0,- € Leasingsonderzahlung, 48 Monate Laufzeit, 40.000 km Gesamtlauflistung, 30.672,- € voraussichtlicher Gesamtbetrag (Summe aus Leasing-Sonderzahlung und mtl. Leasingraten. zzgl. bei Vertragsablauf ggf. Logistikpauschale sowie Mehr- (12,96 ct/km) oder Minderkilometer (-3,30 ct/km) und Ausgleichsbeträge für etwaigen übermäßigen Fahrzeugverschleiß). Die Überführungskosten i.H.v. 1.400,- € sind separat an die BritCars GmbH zu entrichten.

Wir sind für mehrere bestimmte Darlehensgeber tätig und handeln nicht als unabhängiger Darlehensvermittler. Weitere Details und Angebotsinformationen erfahren Sie bei uns. Druckfehler, Zwischenverkauf, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

²Bei der Förderung wird der Bruttolistenpreis (BLP) als Bemessungsgrundlage zur Ermittlung des geldwerten Vorteils im Rahmen der pauschalen 1%-Regelung für Privatnutzung für rein elektrische Fahrzeuge bis 70.000 EUR (BLP) auf ein Viertel und über 70.000 EUR (BLP) auf die Hälfte reduziert. Bei Plug-In-Hybrid-Modellen wird der BLP als Bemessungsgrundlage zur Ermittlung des geldwerten Vorteils im Rahmen der pauschalen 1%-Regelung für Privatnutzung auf die Hälfte reduziert (unabhängig von der Höhe des BLP des jeweiligen Fahrzeuges). Dies gilt für die pauschale 1%-Regelung bei Fahrten zwischen der Wohnung und der ersten Tätigkeitsstätte (0,03 % je Entfernungskilometer) sowie bei Familienfahrten. Um die Förderung in Anspruch nehmen zu können, muss das Fahrzeug überwiegend beruflich genutzt werden und die Kriterien des Elektromobilitätsgesetzes (EmoG) erfüllen. Dieses legt einen maximalen Verbrauch von 50 g CO₂/km oder 80 km elektrische Mindestreichweite nach dem WLTP-Testverfahren fest.

³Reichweite abhängig von unterschiedlichen Faktoren, insbesondere: persönlicher Fahrstil, Streckenbeschaffenheit, Außentemperatur, Heizung/Klimatisierung, Vortemperierung.

BritCars

Kudamm

030 894087-200

| Spandau

| 030 35107-0

| Teltow

| 03328 442-330

BritCars GmbH - Hauptsitz Teltow, Warthestraße 15, 14513 Teltow
Geschäftsführer: Uwe Dinnebiel, André Geßner - Amtsgericht Neuruppin HRB 12567 NP Sitz Wittenberge



www.britcars.de

TAG DES HANDWERKES

20.09.2025



★ MELLOWPARK ★

TAG DES HANDWERKES 2025 IM MELLOWPARK BERLIN

Graffiti-Workshop, BMX-Show, Live-Musik, Tombola und Handwerk zum Anfassen und Ausprobieren.

Samstag, 20. September 2025, von 10 bis 18 Uhr im Mellowpark Berlin, An der Wuhlheide 256, 12555 Berlin. Der Eintritt ist frei.



[hwk-berlin.de/
tagdeshandwerks](https://hwk-berlin.de/tagdeshandwerks)



Handwerkskammer
Berlin

DAS HANDWERK